

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 41 (1907)**

171 (24.6.1907)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-721905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-721905)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Insertate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 P., sonstige 20 P. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langej. 20, R. Blüthner, Mollenstr. 1, B. Cordes, Haarenstr. 5, B. Bickhoff, Oldb., D. Sandfede, Zwischenahn, u. sämtl. Mun.-Exped.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 171.

Oldenburg, Montag, 24. Juni 1907.

XXXXI. Jahrgang.

## Hierzu zwei Beilagen.

### Tagesrundschau.

Der Kaiser empfing am Bord der Hohenzollern den japanischen Admiral und andere Japaner. Sie überreichten ein Geschenk, eine größere, etwa 1 Meter hohe Gruppe aus dunkler Bronze von feinsten japanischer Arbeit, einen Adler, der mit ausgebreiteten Schwingen auf einer Felsklippe sitzt, darstellend.

Der Ministerwechsel in Preußen wird heute von der gesamten Presse beurteilt.

Der Reichstagsabgeordnete und Präsident des Herrenhauses, Freiherr v. Zun- und Nipphausen, beabsichtigt im Herbst sein Mandat niederzulegen.

Der Abg. Erzberger hat gegen das Urteil in Sachen Bennigsen Berufung eingelegt.

Der Vertrag zwischen Rußland und Japan gelangt in dieser Woche zur Unterzeichnung. Er garantiert nicht bloß den bestehenden Besitzstand in Ostasien, sondern regelt gleichzeitig den Handels- und Eisenbahnerwerb in der Mandschurei. Die Erhebung der beiderseitigen Gefandtschaften zu Botschaften erfolgt sofort nach der Unterzeichnung des Vertrags.

Die republikanische Agitation erstreckt sich über ganz Portugal und kündigt den Ausbruch einer Revolution an. Ähnlich wird angegeben, daß das „Gerücht, eine Ministerkrise liege bevor“, umgeht.

Der „demokratische“ König von Norwegen hat auf Antrag des Kriegsministers verfügt, daß militärische Gesuche an ihn in Zukunft nicht mehr mit der Versicherung „untertänigst“, sondern mit den Worten „In Ergebenheit“ zu schließen sind.

Der russische Ministerpräsident Stolypin wohnt seit der Dumaauflösung auf der Delaginsinsel wie in einer Festung. Tag und Nacht wird er durch mehrere hundert Kosaken, Polizisten und Geheimagenten bewacht. Er macht weder Spaziergänge noch Ausfahrten und begibt sich lediglich zweimal wöchentlich zu Wasser, von zwei Torpedobooten begleitet, nach Peterhof zum Jaren. Fast täglich erhält er Drohbriefe.

## Der Kaiser und die Politik des Fürsten Bülow.

Nicht der Sturz der beiden Minister ist das bedeutendste Moment in der Kaiserpolitik, die von Kiel ausging. Das liegt vielmehr in dem Bekenntnis des Kaisers zur Politik des Fürsten Bülow. Aber auch in einer solchen Reform, die scheinbar nebenläufig und doch von höchster Bedeutung ist: in der Ernennung eines Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums. Hiermit, sagt Dr. Vinnann in den „L. N. N.“, ist die Forderung erfüllt, die im nationalen Interesse vom Kanzler längst gestellt werden mußte. Es ist endlich wieder die Möglichkeit gegeben, einen starken inneren Zusammenhang zwischen der deutschen und der preussischen Politik herzustellen. Dieser Zusammenhang war völlig verloren gegangen. Fürst Bülow war Leiter der preussischen Politik nur noch in partibus infidelium. Die ungeheure Last der Reichsgeschäfte hielt seine Kraft gesehrt. Auch Caprivi hatte schließlich den Grafen v. Helldorf als Helfer für Preußen an seiner Seite. Für den Fürsten v. Helldorf besorgte v. Helldorf in seiner vorstichigen Hugen Weise die preussischen Geschäfte. Unter dem Fürsten Bülow bestand zwar eine Personalunion, aber diese Union blieb doch nur ein scheinbarer Schein. Und herausgeht: Die preussische Politik mit Ausnahme vielleicht der auch für die auswärtige Situation bedeutsamen Außenpolitik ist in den letzten Jahren schwer vernachlässigt worden. Und was einst der alte Kaiser Wilhelm schon in Versailles befürchtete, als er sich gegen die Annahme des neuen Traktats sträubte, das drohte zur Wirklichkeit zu werden: Der preussische König trat weit zurück in den Schatten hinter dem deutschen Kaiser. Und die Kräfte, die aus dem preussischen Boden stammten, waren gelähmt. Jetzt soll die Ernennung eines Vertreters des Fürsten Bülow in der Leitung der preussischen Geschäfte den alten Zustand beenden. Und weil nur ein preussischer Reformminister, nur ein Mann, der mit allen Fäden seiner politischen Vergangenheit auf preussischem Boden ruhte, folgerichtig dieses Amt übernehmen konnte, deshalb wurde Graf v. Helldorf übergeben, und deshalb ergab sich ein gewichtiger Grund für seinen Rücktritt. Herr von Bethmann-Hollweg, der jetzt der Führer in Preußen wurde, ist freilich keiner von den Starren. Er ist ein feingebildeter, kluger Mann mit philosophischen Interessen, ein Veshetler, ein wenig milde und ein wenig vernünftig, aber er ist kein ausgeprägter, harter Charakter, und ihm fehlt auch

die Arbeitskraft, die an dem Grafen v. Helldorf so stauenswert war. Schon der lange, regellose, in unklaren Linien gekennzeichnete Leib des neuen Mannes läßt darauf schließen, daß ihm die Gediegenheit des Willens, die zupackende Energie fehlt. Aber er gehört zu den Männern, die man gerne hört, weil sie stets etwas Besonderes zu sagen haben; nichts, das originell wäre, aber vieles, das sich der Situation meist anpaßt und sie in eine eigene Beleuchtung rückt. Darum hat er auch das Ohr des Kaisers, während Graf v. Helldorf darüber flagen konnte, daß er mit seinen ruhigen, mehr sachlichen, aber oft auch recht ermüdenden Darlegungen die Ungebulb des Monarchen in jenem Maße wachrief, daß die bekannte Anekdote von den beiden seine Füße umspielenden Tadeln nicht nur erzählt, sondern auch geglaubt werden konnte.

Soll die Außenpolitik endlich durchgeführt werden, so bemerkt auch die „Alln. Ztg.“, dann muß ihr Geist sich gleichmäßig auf Deutschland und Preußen erstrecken, zugleich muß aber auch nach der persönlichen Seite hin die Bürgschaft gegeben werden, daß die leitenden Persönlichkeiten nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich aus vollster Überzeugung von der Notwendigkeit und der Nützlichkeit der neuen Politik durchdrungen sind. Nach Ansicht des Kaisers und des Kanzlers war angeht die neu beschaffenen und eingeleiteten Politik die erste Rücksicht, vor der alle anderen zurücktreten mußten, die unbedingt Eingekerkeltheit der Regierung. An die Mitglieder dieser Regierung wurde die Anforderung gestellt, daß sie voll und unbedingt auf dem Regierungsprogramm stehen und sich mit ihm eins fühlen sollen. Dieser Bedingung scheint Graf v. Helldorf nicht entsprochen zu haben. Was die Sozialpolitik anbelangt, so bestanden seinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen v. Helldorf, und es wird daher auf diesem Gebiet nach denselben Grundsätzen gehandelt werden, wie bisher. Daß das Reichsamt des Innern in seiner gegenwärtigen Zusammenstellung eine ganz ungenügende Arbeitskraft erfordert, ist bekannt, und bei der immer zunehmenden Erweiterung dieses Amtes selbst hat Graf v. Helldorf das Unhaltbare des jetzigen Zustandes erkannt und schon seit längerer Zeit eine Denkschrift eingereicht, die die Trennung des Amtes in zwei selbständige Ämter vorschlägt. Es besteht die Absicht, diesen Plan jetzt zur Ausführung zu bringen, und zwar würde das eine der neuen Reichsämter die eigentlichen politischen Abteilungen, das andere diejenigen umfassen, die sich mit der Arbeitergesetzgebung und der Volkswirtschaft beschäftigen. v. Moltke gehört der freikonserватiven Partei an. Er galt schon lange als eine derjenigen Persönlichkeiten, die für einen Ministerposten in Frage kommen. Die Tatsache, daß v. Moltke sich auf den verschiedensten Gebieten rasch und erfolgreich eingearbeitet hat, und die höhere Auffassung, die er seinen Aufgaben entgegenbrachte, sind die Gründe zu seiner Berufung in das wichtige Unterrichtsministerium. Mit diesem hat er bisher in keiner Weise in Verbindung gestanden, doch scheint man es gerade als einen Vorteil zu betrachten, daß ein Mann ohne Vorurteil und ohne frühere Bindungen, aber mit klarem, verständigem Blick an die Spitze der preussischen Unterrichtsverwaltung tritt.

## Stimmen der Berliner Presse über den Ministerwechsel.

Die gesamte Berliner Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Ministerwechsel im Reich und in Preußen. Der Rücktritt des Kultusministers v. Studt erregt in allen liberalen Kreisen größte Genugtuung und wird von ihnen als unumgänglich notwendig betrachtet, wenn nicht die konservativ-liberale Paarungspolitik ein gründliches Glas zu erleben sollte. Ein ähnliches Motiv legt man auch vielfach dem Rücktritt des Grafen v. Helldorf zu Grunde, dessen Arbeitskraft und Geschäftsfähigkeit durchweg hervorgehoben werden. Von liberaler Seite besonders wird befürchtet, daß Herr v. Bethmann-Hollweg eine schwere Erbschaft antritt. Was die neuen Minister Helldorf und v. Moltke betrifft, so wird von ihnen wenig gesagt, da sie politisch unbeschriebene Blätter seien.

„Kreuzzeitung“ und „Deutsche Tagesztg.“ betrachten den Wechsel im Kultusministerium nach wie vor als einen bloßen Personalwechsel, hervorgerufen durch das Alter Herrn v. Studts. Demgemäß glaubt die „Kreuzzeitung“ Grund zu der Annahme zu haben, daß die Berufung des Herrn Helldorf in das Kultusministerium den in liberalen Kreisen an den Wechsel geknüpften Hoffnungen nicht entspricht. Den Rücktritt des Grafen v. Helldorf führt die „Kreuzztg.“ auf sozialpolitische Differenzen mit dem Reichskanzler zurück. — Lob spendet die „Deutsche Tagesztg.“ dem scheidenden Kultusminister, besonders in seiner Haltung den politischen Ansprüchen gegenüber. Daß Herr v. Bethmann-Hollweg zugleich Vizepräsident des Staatsministeriums geworden ist, läßt darauf schließen, daß Fürst Bülow die Einheitlichkeit der Regierung, welche er im Sinne durch die Berufung des Grafen v. Helldorf herbeigeführt hat, nach Möglichkeit auch auf die Leitung der preussischen Angelegenheiten übertragen will, was gewiss an sich nur erwünscht sein kann. An die Schaffung eines besonderen Staatssekretariats für Sozialpolitik wird nach der „Deutschen Tagesztg.“ in amtlichen Kreisen nicht gedacht. Die „Voss.“ schreibt: Der neue Kultusminister wird von keiner Partei in Beschlag genommen werden können, und insofern ist er gewiss die geeignete Person, um auch weiterhin die konservativ-liberale Sozialpolitik im Abgeordnetenhaus mit zu vertreten. Die Wahl des Herrn v. Bethmann-Hollweg als Staatssekretär des Innern kann als eine glückliche bezeichnet werden. Er hat schon im Wahlkampf gezeigt, daß er die neue Politik mit ganzem Herzen mitmacht. Graf v. Helldorf war besonders seit der Wandlung im Reich, die durch die Auflösung des Reichstages eingeleitet ist, nicht mehr der geeignete Mann, um die Wege mitzugehen, welche die neue Politik erfordert. Der Reichskanzler, dem in manchen Blättern schon das Sterbeglocklein geläutet wurde, hat auf der ganzen Linie gefiegt.

Die „Tägl. Rundschau“ führt aus: Dem Fürsten Bülow ist vor wenigen Wochen das fremde Geschick widerfahren, daß ihm sein intimster publizistischer Feind, Herr Harden, von dem gefühltesten, weil einflussreichsten Mann der unverantwortlichen Sippe, dem Fürsten v. Helldorf, befreite, und um so besseren Mutes konnte er nun daran gehen, die längst notwendig gewordene Vereinfachung seines Ministeriums ins Werk zu setzen. Das Ausscheiden des Grafen v. Helldorf wird ziemlich allgemein als ein schwerer Verlust empfunden werden, aber diese berechtigte Würdigung darf nicht über die Erkenntnis hinwegtäuschen, daß gerade die Verabschiedung des Grafen v. Helldorf eine Notwendigkeit war. Seine Mitwirkung bei der Bülowischen Politik war nicht verdienstvoll, sondern schädlich. Die Bülowische Politik hat am 20. Juni Vertrauen im Lande gewonnen, da namentlich jeder wissen kann, daß es dem Fürsten mit seinen Versprechungen auch gegenüber dem Liberalismus Ernst ist, und daß er die Kraft in sich und den Rückhalt am Kaiser hat, sie durchzuführen. Die „Berl. Neue Nachr.“ meinen: Man möchte das Rechenexempel so oder so aufstellen, das Fazit blieb doch immer, daß das Verbleiben des Herrn v. Studt nur den Eindruck gemacht haben konnte, daß der Reichskanzler nicht stark genug sei, die von ihm angekündigte Politik sicher durchzuführen. Man wird begreifen müssen, warum hiernach Fürst Bülow es auf jede Gefahr hin durchsetzen mußte, daß Graf v. Helldorf und Herr v. Studt aus der Regierung ausschieden. Es sei dem aufrichtigen Bedauern Ausdruck gegeben, daß die politische Konstellation den Grafen v. Helldorf vor der Zeit aus dem Amte gestrichen hat, in dem er zehn Jahre so segensreich gewirkt hat.

Die „Germania“ schreibt: Da haben wir also die Aufklärung darüber, was der kritische Tag erster Ordnung in Kiel gebracht hat. Vielleicht ist es auch nur die erste Aufklärung über die Veränderungen persönlicher und organisatorischer Natur in der Reichs- und preussischen Staatsverwaltung, der demnächst weitere Veränderungen folgen werden. Es dürfte wohl allgemein und vielfach sehr überraschend überfallen, daß der Staatssekretär Graf v. Helldorf der Kritik zum Opfer gefallen ist. Aus allem geht zur Genüge hervor, daß Graf v. Helldorf auf den persönlichen Wunsch des Fürsten Bülow gestürzt worden ist. Ein Systemwechsel bedeutet die Personalveränderung im Reichsamt des Innern wohl nicht. Ebenso wenig wird man bei dem Tode des Kultusministers Dr. v. Studt durch Dr. v. Helldorf von einem Systemwechsel im Sinne der liberalen Wünsche sprechen können. Werden die Liberalen nun ihre Hoffnungen erfüllt sehen? — Die „Nationalztg.“ sieht in der Abberufung des Kultusministers eine neue Niederlage des Zentrums. Was den Grafen v. Helldorf betrifft, so meint sie: Man stein ins Rollen gebracht hat offenbar die Frage, daß das Vizepräsidium des preussischen Staatsministeriums neu besetzt werden sollte. Auf diesem Posten war der Vertrauensmann des Zentrums schließlich unmöglich, wenn nicht die ganze Außenpolitik in die Brüche gehen sollte. So ist Graf v. Helldorf gefallen, als ein spätes Opfer des Bruches mit dem Zentrum. — Die „Voss. Ztg.“ erklärt, es wird von Parteien, die nicht selten mit dem Grafen v. Helldorf langen brechen mußten, behauptet werden, daß er der konservativ-liberalen Paarung nicht genügend Geschmach abgemann, um sich an seinem Teile zum wirksamen Organ dieser Politik zu machen. Aber Graf v. Helldorf stand nicht derart im Parteikampf, daß sein Name als Programm gelten konnte. Anders der preussische Kultusminister. Daß die jetzt angekündigte Umgestaltung der Regierung äußerlich einen kräftigen Aufwind nach links anzeigt, wird niemand behaupten. Es ist kein Minister ernannt worden, bei dem etwa der freikonservativen Partei zurechnen könnte. Meint nicht so sehr darauf mag es ankommen, von wem, als vielmehr wie regiert wird. Und wir werden sehen, wie die Idee der konservativ-liberalen Paarung jetzt in der Gesetzgebung und Verwaltung verwirklicht wird. — Das „Berliner Tageblatt“ ist außerlich betrieblid über den Rücktritt v.





\* Deutsches Derby Hamburg (Horn). Preis 100 000 Mark, Tisfang 2400 Meter. Ergebnisse: 1. Stall Weinberg, Defir; 2. Stall Buchhof, Hofstewitz; 3. Stall Grady, Landwehr. Reiter: Shaw, Warden, Surns. Das Derby, unsere größte Zuschauung, ist dem Lande erhalten geblieben; die Fahrer, welche mit 5 über besten Dreijährigen erschienen waren, sind vollständig abgefallen; die drei ersten Plätze sind von deutschen Pferden besetzt.

\* Auf den Bremer Nennen (nächsten Sonnabend und Sonntag) laufen folgende bekannte Pferde: St. Frhr. zu Jann und Knyphausen, "Confederation", St. Graf Wittenburg, Dania, M. v. Seymels, "Samat", St. Graf Weyssel v. Gumbitz, "Cabotina", St. Wendts, "Dornroschen".

\* Der "Lieberfranz" machte gestern seinen diesjährigen Sommerausflug mit Doman nach Loberberg. Der Wettergott, der in diesem Jahre schon so mancherlei wenig schmeichelhafte Betrachtungen über sich ergehen lassen mußte, konnte sich auch gestern keines großen Lobes erfreuen, doch hatte er Einsehen bei der heftigen, etwa 150 Teilnehmer zählenden Scher, die um 2.20 Uhr nachm. mit Sonderzug von hier abfuhr. Nach einer kleinen Wanderung durchs Lager Gehls, fand in der herrlichen und geschäftig lebenden Waldpartie des Herrn Bremer eine gemeinsame Kaffeepause statt, zu welcher die rauschenden Braumüller die Musik lieferten und der Sonnenchein die Fröhlichkeit herporzuberste. Der "Lieberfranz" begrüßte den Wald mit dem Wendelschönen Lied: "Wer hat dich, du schöner Wald", und trug noch einige Lieder, welche auf Wandern und Fröhlichkeit Bezug haben, unter Herrn Bökes Leitung vor. Die für die Damen eingerichteten Spiele fanden allseitige Beteiligung und erregten viel Heiterkeit, namentlich auf der Regelsbahn, deren schmale Bahn an den gefüllten Stellen mit einem Lattenbelag versehen werden mußte, damit nicht alle Ängeln in "Sande" auslügen. Vor dem Vergnügungsausflug wurde ein reich hergerichteter "Gäbentempel" begann nach Schluß der Spiele die Verteilung der Gewinne, deren Auswahl das Entzücken der Damen hervorrief. Während im Saale die ersten Walzerstücke erklangen und der Tanz seinen Anfang nahm, vergnügten sich andere beim Weisepfen, so zu berichten eine große Stimmung, die noch durch den Vortrag weiterer Lieder seitens des Vereins und durch den Sologang des nun bald von hier ziehenden Herrn Böke n sehr gehoben wurde. Die Zeit verging im Flug, und so wanderte man gegen 9 Uhr nach bekannten Marschmolen dem Bahnhof von wieder zu. Hier horte bereits der Sonderzug, um die Teilnehmer in kurzer Zeit wieder nach der Weiden zu bringen. Der Ausflug kann sich seinen Vorgängern würdig anreihen, und es sind nur diejenigen zu bemerken, welche sich von dem anfangs etwas trüben Himmel beirren ließen und zu Hause blieben.

\* Raubmordfall oder Mord? Es wurde mitgeteilt, daß der Kaufmann einer hiesigen Braumweinbrennerei nach seiner Aussage vor einigen Nächten im Widenhof überfallen worden sei. Die Ermittlungen, die in der Angelegenheit stattgefunden haben, haben weiter keinen Erfolg gehabt, als daß man zu der Meinung gekommen ist, daß der erwähnte Kaufmann wahrscheinlich das tatsächliche Hintergrundes vollständig in der Hand hat. Man glaubt vielfach, daß der räuberische Überfall überhaupt ein Phantasiebild des nicht stattgefunden hat, sondern ein Phantasiebild des angeblich überfallenen ist. Vor einigen Jahren einmal hatte auch ein Bierkäufer das Gefühl von einem Raubmordfall auf der Alexanderstraße in die Welt gesetzt, bei dem er einen blutigen Kopf erhalten haben wollte. Wie sich später herausstellte, war der Raubmordfall eine Finte, und die Kopfhunden des angeblich überfallenen hatte er sich zugezogen durch einen vom Alkohol veranlaßten Fall vom Wagen.

\* Eine aufregende Szene spielte sich am Sonnabend in der Eichenstraße ab, die J. v. jedem Fußweg und Automobil passiert werden muß, das die Roboterstraße (wegen Neupflasterung) nicht verlassen kann. Hier wollte das großherzogliche Kutschenautomobil an einem vor der Wirtshaus vom Gerdes haltenden Bierwagen vorbeifahren. Das Pferd vor dem Wagen aber wurde scheu und raste am Mannelein vorbei auf die Roboterstraße zu, wo es eine Straßenlaterne umrannte, so daß der eiserne Pfahl glatt abbrach. Ein des Weges kommender alter Herr, welcher nicht schnell genug beiseite springen konnte, fiel, doch kam er mit dem Schrecken davon. Den Autofahrer trifft seine Schuld, da derselbe vorher Signal gab und langsam fuhr.

\* Auch unhaltbare Verhältnisse. Es wurde vor kurzem hier Mitteilung über das Ende dunkler Verhältnisse in einem Hause an der Donnerstener Straße gemacht. Ganz ähnliche Verhältnisse bestehen in einem Hause an der Roboterstraße seit vielen Jahren. Dort wohnt der Rentner W., der eine etwa 25-30 Jahre alte geistesfranke Tochter hat. Als dieselbe vor etwa zehn Jahren erkrankte, wurde sie anfangs in der Heilanstalt Wehnen untergebracht. Von dort nahm sie der Vater wieder fort, unter dem Vorworte, daß ihm die Unterhaltung der Kranken in der Heilanstalt zu kostspielig sei. Er brachte sie nunmehr in sein Haus, wo die Geistesfranke seiner einzigen und alleinstehenden Tochter bewohnt, denn W. ist Witwer. Er und die franke Tochter bewohnen das Souterrain des Hauses. In einer Abteilung desselben ist die Geistesfranke eingeschlossen. Einzelne Male gelang es ihr bis jetzt, diesen Raum zu verlassen. Sie hat sich dann wohl weiter vom Hause entfernt. Unter anderem wurde sie halbnackend in der Umgebung von Roboter einmal angetroffen und dort in Schutzhaft genommen. Der Vater der Kranken gilt allgemein auch als Sonderling. Vor einiger Zeit vermachte er plötzlich von hier und ließ die geistesfranke Tochter hilflos zurück. Infolgedessen nahm sich der Wassererrat des Bezirkes, in dem W. wohnt, der Kranken an und ersetzte bei der Behörde Meldung über die Verhältnisse im W. Haus. Daraufhin erfolgte die Überführung der Kranken ins Hospital, wo sie neu eingeschlossen wurde, und dann wurde sie wieder in die Heilanstalt Wehnen gebracht. Nach kaum 14 Tagen kehrte aber der Vater plötzlich wieder zurück. Er gab an, in Nordern zu sein und dort diener zu haben mit dem Reichsfiskus. Solche Vorgänge und sein ganzes Auftreten rechtfertigen die Annahme, daß W. zum mindesten ein Sonderling, wenn nicht auch ein Geistesfranker ist. Er hat es darauf wieder durchgesetzt, daß die Heil- und Heilanstalt ihm die Tochter wieder herausgab, die dann wieder in seine alleinstehende Pflege kam. Wir meinen nun, daß es nicht schädlich werden dürfte, daß eine erwachsene geistesfranke Frauensperson in der ausschließlichen Pflege eines Mannes, und sei es auch des Vaters, sich befindet, namentlich dann, wenn der Pfleger einer solchen Kranken als Sonder-

ling gelten muß. Die Behörde wird jedenfalls Wege finden können, solche Verhältnisse zu beseitigen, und diese Wege hoffentlich einschlagen. Das wäre das Beste für die bedauernswerte geistesfranke Tochter wie für den ebenfalls bedauernswerten Vater. — Uebrigens ein merkwürdiges Doppelbild des Falls, diese beiden einander so ähnlichen Geschehnisse! Wie man auswärts über solche Fälle denkt, die der gesunde Menschenverstand überhaupt als nicht möglich betrachtet, das zeigt eine Zuschrift an die "Westfälische Zeitung" in Anlaß der durch die Presse gelangenen Berichte über das furchterliche Haus an der Donnerstener Straße. Ein Oberst a. D. und Waisenrat stellt darin folgende Fragen:

- 1. Mit welchem Recht erhielt ein Vater seine uneheliche geistesfranke Tochter aus der Landesirrenanstalt ausgeliefert?
- 2. Wie konnte der Vormund des Mädchens vergeblich den Vater um Herausgabe des Mädchens bitten? — Warum wurde sie nicht vom Vormundschaffsgericht verurteilt?
- 3. Wie kam es, daß sich das Gericht, "abermals mit dieser Angelegenheit beschäftigte", ohne sie zu entscheiden?
- 4. Ist in Oldenburg nicht der Waisenrat (mit männlichen und weiblichen Mitgliedern) zur Veranlassung auch aller in Privatpflege befindlichen Entmündigten organisiert? — Warum hat er seines Amtes nicht gehandelt?

Das sind die entsetzlichen Fragen, welche auf den Seiten dieser Zeitung liegen. Die öffentliche Meinung fordert aber auch Aufklärung über das zwischen den Beteiligten. Das naide Mädchen, ohne Frauenkleider im Hause des Vaters gefunden, zehn Jahre lang wie ein Tier behandelt oder noch viel schlimmer, inmitten einer Stadt in einem vermauerten Hause. Welcher Mordtatergeheimnis unserer Hintertreppen reicht an diese Unmenschlichkeit heran?

Dazu ist zu bemerken, daß die Fragen 2. und 3. eine ungeheure Verwirrung zum Untergang haben. Allein auch ohnedies bleibt in der Tat an der Geschichte vieles fraglich. Wir haben mitgeteilt, daß vor zwei Jahren Amtsarzt und Polizei das Haus unterzogen und keine Handbabe zum Einbruch fanden.

In das Handelsregister Wildeshausen B ist zur Firma Vorhuth und Spardant, Akt.-Ges. in Wildeshausen, an Stelle des aus dem Vorstände ausgeschiedenen Stadtamtmanns Th. v. d. Eden zu Wildeshausen der Gastwirt Heinrich Bende das, als neuer Mitdirektor eingetragen. — Mitbringen. — Friedrich Schumann, Neuwende, Anhalter: Friedrich Julius Schumann, Getreidehändler in Neuwende. — Zur Firma Alfred Zirkel in Seppens: — Zeiger Anhalter: Gustav Adolf Paul Zirkel, Werftvorarbeiter in Seppens.

\* Gumbitz, 24. Juni. Die Firma Gullmann in Ebnord hat aus Anlaß ihres 100jährigen Geschäftsjubiläums der hies. kirchl. Armenpflege 5000 M. geschenkt.

\* Aufständigen, 24. Juni. Mit dem Bau der Aufständigen Eisenbahn, der seit kurzem an drei Stellen in Angriff genommen ist, scheint es nicht den gewöhnlichen Fortgang zu nehmen. Immer laufen die fremden Arbeiter davon oder sie werden entlassen; dagegen arbeiten die hiesigen, in großer Anzahl beschäftigten Arbeiter sehr vorwärts, sie haben die Arbeit in Werd angenommen und können täglich 7-8 M. verdienen. Da die Bahnstraße bis Werd schon in diesem Herbst in Betrieb genommen werden kann, erscheint unter diesen Umständen sehr fraglich.

gs. Aufstehen, 22. Juni. Nur noch kurze Zeit trennt uns von dem großen 3. Unmerklichen Ad-fahrer-Bundesfest, welches bekanntlich am Sonntag, den 30., hier abgehalten wird. Eine große Anzahl Vereine haben ihr Erscheinen auf dem Feste bereits zugesagt. Die Rennen sind sehr gesucht, stehen bis etwa 40-50 Nennungen in Aussicht. Die Nennungen für das Hauptfahren, an dem außer den Bundesmitgliedern auch Mitglieder der eingeladenen Vereine teilnehmen können, sofern letztere mit mindestens 10 Mitgliedern im Feste erscheinen, sind bis zum 28. d. M. unter Verlegung des Einlaufes von 2 M. an Fahrwater Herrn Rittze hierher zu richten. Den Siegern winken wertvolle Ehrenpreise. Während der Rennen wird die Artillerieabteilung aus Oldenburg konzerieren. Um 6 Uhr beginnen in den Sälen der Herren Hagekamp und Meil die großen Festbälle. Der Festausdruck läßt es sich angelegen sein, allen Gästen und Sportkollegen den Aufenthalt in unserem friedlichen Orte recht gemüßlich zu machen. Stollung für Pferde ist genügend vorhanden, die Fahrräder werden in einem überdachten Räume untergebracht.

A. Von der Nordküste. Der Granatfang war in letzter Zeit ziemlich zufriedenstellend. Die schmackhaften Krustentiere finden guten Absatz; die Fänge werden jeden Morgen nach Nordenham oder Einswarden befördert und von dort mit der Bahn verladen. Bei einigermaßen ergiebigen Fängen bringen es die Fischer durchschnittlich auf etwa 80-100 Körbe monatlich, die mit 3 M. das Stück verkauft werden. Die kleinen, nicht verkaufsfähigen Granat werden mit den Krabben zur Düngung oder anstatt Mehl zur Viehfütterung (Schweine, Kühe, Enten) verwendet. Man erzählt, daß die Granatfischer in den Sommermonaten bei einigermaßen günstigen Verhältnissen ziemlich rentabel ist. Bedauerlich ist dagegen für den Granatfang an der Nordküste, daß die Verschlickung des Sees bedauerlich ist. Der Fahrwasser ist immer mehr vom Jahr zu Jahr zunimmt und damit den Fang unrentabel macht. Je schmaler und tiefer das Fahrwasser, desto kleiner und weniger zahlreich ist der Granat. Am 30. Juni soll im Fiederswarder-See Fahrwasser zwischen Vuchover- und Waddenfisch wieder ein Wettgefecht zwischen den Granatfischern stattfinden, ein Schauspiel, das bei einigermaßen günstigen Verhältnissen alljährlich viele Schaustatige herbeizuloden pflegt.

\* Suchtins, 24. Juni. Raum zu glauben, aber doch wahr! Kürzlich nachmittags 3 Uhr sah der Gutsherr Herr St. Steffen in Großland, daß an der Küste etwa 7-800 Mr. von seinem Saule entfernt, drei Leute beschäftigt waren. Er holte sein Fernrohr und sah, daß dieselben Schafschäfer waren. Sofort setzte er sich aus und fuhr zum Polizeibureau am Gehörort. Von hier aus setzte man sich demjenigen am Vortentor in Verbindung. Als die ersten Schafe blinkten, waren die Gestalten gerade dabei, die toten Tiere mit einem Strick durch die Ödum zu ziehen. Man rief sie aus, in der Richtung nach dem Vortentor zu. Hier waren auch schon Schaulente postiert. Sie machten deshalb Meist, wurden aber von den sie Verfolgenden festgenommen und in Sicherheit gebracht. Die Schafe, 3 Stück, waren Eigentum von Herrn Schicks aus Bremen.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der "Nachrichten für Stadt und Land."

Rom, 24. Juni. Der frühere Minister Rasi, dessen Vortragsereignis allgemein bekannt sind, ist bei noch stärkerer Beteiligung als früher in Trapani wieder zum Deputierten gewählt worden. Er erhielt fast alle Stimmen.

Der neue Kultusminister. Berlin, 24. Juni. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des "Volkswachters" sagte der neue Kultusminister, Hölle, er sei als Landeshauptmann der Provinz Westfalen in mancherlei Beziehung sowohl mit dem Schulwesen als mit dem Kirchenwesen gekommen. Er werde als Kultusminister seinen Standpunkt bewahren, dasjenige zu leisten, was das praktische Bedürfnis erfordert.

Ministerwechsel in Portugal. Lissabon, 23. Juni. Wie es heißt, wird das Kabinett Franco bald durch ein Kabinett ersetzt werden, das geeignet ist, eine beruhigende Wirkung auszuüben. Es soll aus verschiedenen Mitgliedern der monarchistischen Parteien unter der Präsidentschaft des ehemaligen konservativen Ministers Vilhena zusammengeleitet sein.

Marcellin Albert bei Clemenceau. Paris, 23. Juni. Der Führer der Wingerbewegung, Marcellin Albert, fand heute vormittags 10 1/2 Uhr im Ministerium des Innern ein. Er wurde sofort zum Ministerpräsidenten Clemenceau gebracht, der mit ihm eine dreiviertelstündige Unterredung hatte. Nach derselben verließ Albert das Ministerium durch eine Seitentür, um Berichterstattern aus dem Wege zu gehen.

Paris, 24. Juni. Marcellin Albert hatte, bevor er zu Clemenceau eingelassen wurde, diesem einen Brief überreichen lassen, in welchem er den Ministerpräsidenten im Namen Gottes um die Freilassung seiner Freunde bat und ihm ferner die Bitte unterbreitete, den Wängern hilfsreiche Hand zu leisten, sowie die Truppen zurückzuführen. Alles wurde zum Heile der Republik wieder zur Ruhe zurückgeführt. Ueber die Unterredung zwischen Clemenceau und Albert ist ferner bekannt, daß Albert bekräftigt, bei seinem Vorgehen keinen politischen Hintergedanken gehabt zu haben. Clemenceau gab ihm zur Antwort: "Sie haben eine drückende Verantwortung auf mich geladen. Das Blut was vergossen ist, kommt auf Sie und nicht auf mich. Nehmen Sie nach dem Sünden zurück und machen Sie einen Teil des Unheils wieder gut. Veranlassen Sie Ihre Mitbürger, sich wieder auf den Boden der Gesinnung zu stellen." Albert versprach, das zu tun. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter sagte der Ministerpräsident, er habe keine Anordnung gegeben, Albert zu überwachen, damit wenn ein Unglück eintreife, er alles getan habe, um es zu vermeiden. An eine neue Verwicklung glaube er nicht. In hiesigen politischen Kreisen hält man es für sicher, daß Albert, wenn er seinen Versuch durchgeführt hat, sich den Behörden stellt. Clemenceau blieb gegenüber der Bitte, die verhafteten Mitglieder des Komitees der Winger freizulassen, unerbittlich.

In London, Nimes, Montebellier kam es am Sonnabendabend nach zu hitzigen Kundgebungen. Die Annahme des Gesetzes gegen die Versammlungen war im Süden am Abend noch nicht allgemein bekannt gewesen. Die Behörden glauben, daß jetzt keine Unruhen mehr zu befürchten seien.

Narbonne, 24. Juni. Die Beerdigung der Opfer der Unruhen, an welcher viele Abordnungen teilnahmen, vollzog sich in feierlicher Ruhe. Eine große Anzahl von Reden wurden gehalten.

Die Kieler Feste. Kiel, 24. Juni. Der Kaiser hielt gestern am Bord der "Sohlenzoller" Gottesdienst, auf dem Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz Oscar beizubehnten. Später begab sich der Kaiser auf den "Meteor", um an der Megatta teilzunehmen. Gäste des Kaisers waren u. a. die Japaner. Um 11.30 Uhr begann die Wettfahrt des Norddeutschen Regatta-Vereins auf der Kieler Fährde und auf der Dfsee fuhr große und mittlere Jacht, "Meteor" ging mit großem Vorprung als erste Jacht etwa um 3 Uhr bei Laboe durchs Ziel. Am Abend folgte der Kaiser einer Einladung zum Dinner auf der Jacht "Majma".

Kerst Bälou. Kiel, 24. Juni. Der Reichstagsler ist gestern gegen 3 Uhr nachmittags von hier abgereist.

## Briefkasten der Redaktion.

S. S. Schenken. Ihre Beschuldigung des Schlichters ist persönlich ausgefallen, weswegen wir sie nicht bringen können.

Weiter D. Die Bremer Nennen finden am 29. und 30. Juni statt, also nächsten Sonnabend und Sonntag.

S. J. 13. Sie haben doch Recht, bez. der Venerierung der Familiennamen gilt die landesherrliche Verordnung von 1836 nicht mehr, sondern das Gesetz vom 22. Dezember 1906 nebst Ministerialbestimmung vom selben Tage (Ges.-Bl. Nr. 36 St. 1 S. 4), publiziert, datiert vom 1. Jan. 1907. Sie erhalten es bei der Geschäftsstelle der "Oldenb. Anzeigen" (Kassierführer Schmidt).

## Wettervorausage für Dienstag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.) Morgen veränderlich. Wechslig Regenfälle. Ziemlich kalte, Schwimbe. Temperatur nicht erheblich geändert.

## Geschäftliche Mitteilungen.

Die VII. Hauptversammlung des deutschen Flotten-Vereins zu Köln a. Rh. war eine fruchtbarste von weittragender nationaler Bedeutung! Am 1. Juni d. J. ist der Verlauf dieser Tagung in wenigen Worten angegeben. Der Schluß des Vortrags "Mittel der Flotte" und des "Suezkanals", sowie die Aufsätze "Granatfischerei" und "Der überbayerische Flottenverein von 1848" und "Die neue Rheinbrücke bei Duisburg" werden die Leser der "Flotte" interessieren. Unter den Bildern ist das des englischen Admirals "Lord Beresford" wohl das interessanteste. Durch seine bekannte Weigerung, das Kommando der "Gone fleet" anzunehmen, weil diese Flotte zu schwach sei, um ihre Aufgabe zu erfüllen, hat dieser Admiral gezeigt, daß ihm das Wohl seines Vaterlandes und seine Pflicht höher steht, wie alles andere.



## Schloss-Brunnen Gerolstein

Tafelberg ersten Ranges.

Patentamtlich geschützt.  
Aus vulkanischem Gestein emporsteigend, seit Römern bekannt,  
Export nach allen Ländern.

Generalvertreter für Oldenburg und Umgegend:

**H. Klostermann, Oldenburg,**  
Kl. Bahnhofstrasse Nr. 1. Telefon Nr. 300.

## Bremer Lebensversicherungs-Bank a. G.

Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 1906.

| A. Aktiva.                                                            |               | B. Passiva.                                             |               |
|-----------------------------------------------------------------------|---------------|---------------------------------------------------------|---------------|
| Grundbesitz                                                           | 561.849,41    | Prämienrücklagen                                        | 96.289.492,10 |
| Hypotheken                                                            | 25.983.572,57 | Rücklagen für Verfallende Versicherungen                | 1.367.797,90  |
| Wertpapiere                                                           | 418.225,15    | Verfallene Versicherungen                               | 156.295,00    |
| Vorauszahlungen und Darlehen auf Polizen                              | 1.482.193,00  | Gewinn u. Reservefonds aufbewahrt und sonstige Bestände | 1.909.620,86  |
| Guthaben b. Bankhäusern bezw. bei anderen Verfallenden Versicherungen | 84.713,09     | Amortisationsfonds für Kautionsdarlehen                 | 127.742,54    |
| Rückstand, Zinsen und Mieten                                          | 846.215,65    | Pensionsdarlehen                                        | 5.277,62      |
| Einschüsse bei Generalagenten bezw. Agenten                           | 271.336,98    | Zurückgehaltene Dividenden aus 1904                     | 161.049,55    |
| Parer Kassenbestand                                                   | 119.976,33    | Zurückgehaltene Dividenden aus 1904                     | 98.846,30     |
| Inventory u. Druckkosten                                              | 37.271,72     | Zurückgehaltene Dividenden aus 1904                     | 9.986,69      |
| Kautionsdarlehen an verfallende Beamte                                | 1             | Rücklagen für erlöschene Versicherungen                 | 8.425,65      |
| Sonstige Aktiva                                                       | 387.769,50    | Nach nicht abgekauften Pol.-Wid.-Kaufswerten            | 2.596,91      |
|                                                                       | 487.715,06    | Darstellungen                                           | 6.500,00      |
|                                                                       |               | Sonstige Passiva                                        | 592.158,34    |
| Gesamtbetrag                                                          | 30.680.809,46 | Gesamtbetrag                                            | 30.680.809,46 |

Geschäftsberichte sind am Bureau der Bank zu haben, in Oldenburg bei den Herren Generalagenten  
**Wolken & Mönnich, Heiligengeiststr. 1.**  
Der Vorstand.

Für Vereine und Wirte

**Guirlanden, Wimpel und Wappen,  
Fahnen, Lampions und Fackeln,  
Luftballons (Figuren),  
Feuerwerk**

empfehlen in großer Auswahl

**Georg Timpe, Saarenstraße 6.**

Rein Sportpreis für  
**Dursthoff's Seifenpulver**  
weil nicht in der  
teueren, dann  
verloren  
Blech-Ver-  
packung.

Ein Kapital  
im  
**Wäschehaushalt!**  
**Wäsche nie**  
mit gefährlichen äg-  
den! explosiblen Wasch-  
mitteln.  
**Dursthoff's Seifenpulver**  
geräuschlos eine mög-  
lichste Schonung der  
Wäsche.

**Dursthoff's Seifenpulver.**

**Fordert nur Dursthoff's.**

Ueberall zu haben.

**Verkauf**  
einer  
**Befähigung.**

In der Nähe der Laboratorien  
straße habe ich noch eine  
**Befähigung,**  
bestehend aus dem in gutem  
Zustande sich befindlichen, zu  
2 Wohnungen eingerichteten  
Haus nebst Stall und Garten,  
unter der Hand zu verkaufen.  
Reflektanten bitte sich mit mir  
in Verbindung setzen zu wollen.

**Georg Schwarting,**  
Eversten-Oldenburg,  
Dampfschiffstr. 3. Fernspr. 238.  
Ein Fahrrad zu verkaufen für  
25 Mk. Nantenstraße Nr. 6b.  
Zu verk. junge milchm. Fiege.  
H. Mehrens, Brunsbüttelweg 13.  
Zu verk. schöne Kahlpflanze,  
100 St. 10. J. Hochseidenweg 211.  
**Gute Ladeneinrichtung,**  
bestehend aus Kuhl, gr. Werten,  
div. Schränken, div. bill. u. verk.  
für jed. Geschäft pass. Peterstr. 7.

**Verkauf**  
eines  
**Bauplatzes.**

In der Nähe der Döner  
Chaussee habe ich einen  
unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.  
Reflektanten wollen sich mit  
mir in Verbindung setzen.  
**Georg Schwarting,**  
Eversten-Oldenburg,  
Dampfschiffstr. 3. Fernspr. 238.  
Dönerburger-Neuenweg. Zu  
verkaufen 2 fette Schweine.  
H. Dittmer.

Arme Frau bietet um e. alten  
Esper. oder Kinderwagen.  
Näheres Burgstraße 4.  
Beranportlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur;

## Ein Fahrrad oder Kinderwagen

neu zu vernichten  
nur 50 Pfennig

Neu! Konfurrenzlos. Neu!  
Dervorgeradlose Gefährdung, alle  
alten Sachen werden neu neu.  
Chemisch flüchtige Metallmischung  
zum Vernichten aller Metalle,  
ohne jede Verletzung, durch ein  
einfaches Auftragen der Lösung.  
Sofort gebrauchsfähig. Alle  
alten Metallgegenstände aus Messing,  
Kupfer, Eisen, Stahl usw., welche  
mit unedleren Metallmischungen  
vernichtet sind, sind

von neu nicht zu unterscheiden.  
Vernichten Sie alle Eisen,  
Kochtöpfe, Lampen, Aus-  
haltungsgegenstände, Geschirre,  
Bäder, Küchengeräte, Kolonial-  
waren-Metallmischungen, Speer-  
stämme, Sägen, Werkzeugstiele  
usw., große Wollentwürfe, Nach-  
nahme 20 J. mehr. Stoffmengen  
genügt für 3 (dreier) Metall-  
stücke (gleich 6 Fahrräder) zu  
vernichten.

**5000 Klagen gratis.**  
Senden Sie uns sofort für Porto  
und Unkosten 60 J. in Marken,  
so erhalten Sie sofort eine Klage  
per Post zugelandt, welche genügt  
für 3 (dreier) (gleich 1 Fahrrad).

Alleinige Fabrikanten:  
**Chemisch techn. Fabrik,  
Wulsdorf b. Gesehinde.**  
Wiederverkauf für 3 Sendungen  
eine gratis.

**Immobilienverkauf.**  
Der Eisenbahnstationenarbeiter  
Karl Meiners zu Bürgerfeld  
hat sich beauftragt, seine zu  
Bürgerfeld am Scheideweg Nr. 6  
belegene

**Befähigung,**  
bestehend aus einem zu zwei  
Wohnungen eingerichteten, im  
besten baulichen Zustande sich  
befindlichen Wohnhause und  
einem 2 Scheffelst. großen  
Garten, welcher viele Obst-  
bäume enthält,  
mit Eintritt zum 1. November  
dieses Jahres öffentlich meist-  
bietend zu verkaufen.  
Geht der Verkaufstermin steht  
an auf

**Freitag,  
den 28. Juni d. J.,**  
abends 6 Uhr,  
in Althorns Wohnhause zu  
Oldenburg, an der Laboratorien-  
straße.

Sie zu leistende Anzahlung ist  
sehr gering, es ist also einem  
Käufer, welcher nur über geringe  
Mittel verfügt, Gelegenheit ge-  
boten, sich anzukaufen.  
Käufer werden mit dem Be-  
rechten eingeladen, das bereits  
in diesem Termin, falls nur  
irgend annehmbar geboten wird,  
der Zuschlag erfolgen soll.

**S. Kikels.**  
Eine weitere Ladung  
**neue holländ.  
Kartoffeln**  
(lange Rüben)  
trifft in einigen Tagen  
wieder ein.  
**J. D. Willers.**  
**Paul Danckwardt.**  
Oldenburg. Zu verkaufen  
mehrere junge Legehühner.  
Reiner Schaaf 15.  
Für Wirt!

**Knobelbecher (Kernleder),  
Büchel,  
Oldenburger Spielkarten**  
empfehlen  
**Georg Timpe, Saarenstr.**  
Zu verkaufen ein Bullenbül-  
den-Schiffchen, 39.

**Briefmarkenalbum, Schaubel  
1907, mit Marken billig zu verk.**  
Off. u. B. 28. Jüdische, Langestr. 20.  
**Baden - Einrichtung, Treppen,  
Kessel, gelb, u. auf, gel.**  
Off. u. V. 30. Jüdische, Langestr. 20.  
Zu erhaltenen Krankenfahr-  
stuhl zu kaufen od. leihen gesucht.  
Off. u. S. 269 an die Exp. d. Bl.

## Bilanz per 31. Dezember 1906.

| Aktiva.                         |           | Passiva.             |           |
|---------------------------------|-----------|----------------------|-----------|
| 1. Kaffeekasse                  | 5.290,04  | 1. Geschäftsguthaben | 2.750,00  |
| 2. Immobilienkonto              | 28.566,59 | 2. Garantiefonds der | 90,00     |
| 3. Mobilienkonto                | 413,11    | 3. Arbeiter          | 84.982,47 |
| 4. Wertpapiere                  | 5.671,20  | 4. Schulden          | 407,75    |
| 5. Lagerkonto                   | 3.214,73  | Gewinn               | 407,75    |
| 6. Geräte- und Utensilien-Konto | 1.227,37  |                      |           |
| 7. Kasse- u. Zinsen-Konto       | 6.029,40  |                      |           |
| 8. Kasse-Konto                  | 4.831,86  |                      |           |
| 9. Forderungen                  | 22.757,62 |                      |           |
| 10. Verordnete Ration           | 9.972,30  |                      |           |
| 11. Futter- pp. Vorräte         | 256,00    |                      |           |
|                                 | 85.230,22 |                      |           |

**Zahl der Genossen am 1. Janr.**  
Zugang: 12. Abgang: 0.  
Zahl der Genossen am 31. Dez.  
1906: 65.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen. 15 Monate  
schriftliche Garantie. Laufmantel  
7 Mk. Luftschlauch 4 Mk.  
**Harras-Fahrrad-Industrie  
Würzburg 11.**  
Lieferant der Armee.

**Schützen-Verein  
Lintel.**  
Am Sonntag, den 30. Juni,  
findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Schwartz Wilfang.

## „Justitia“, Oldenburg. Inkasso-Auskunft.

**Klavierstimmer  
H. Varding,  
Oldenburg, Friederichstr. 1.**  
Aufträge von auswärts, wenn-  
möglich, für den Monat Juli, erbet.  
Bestellungen nimmt auch die  
Exp. d. Bl. entgegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Wir erfreuen uns der glück-  
lichen Geburt eines geliebten  
kräftigen Mädchens.  
**L. Leonhardt u. Frau  
Anna geb. Baas.**  
Oldenburg, Sonntag, 23. 6. 07.  
Kirchbarn, 23. Juni 1907.  
Heute wurde uns eine gesunde  
Tochter geboren.  
**Aug. Dahlmann u. Frau  
Helene geb. Martens.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Golzwarden, 22. Juni.**  
Heute nacht entschlief nach  
einem längeren Leben nach  
längeren mit Geduld er-  
tragenen Leiden mein lieber  
Mann, unser guter, treu-  
erzgebender Vater, der  
Herrmann  
**Hinrich Hillmer**  
im 53. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Wir, **Hillmer u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Juni,  
nachm. 4½ Uhr, auf dem  
Golzwarder Kirchhof statt.  
Abfahrt vom Amtssch-  
bandenhaus in Beate 4 Uhr.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen. 15 Monate  
schriftliche Garantie. Laufmantel  
7 Mk. Luftschlauch 4 Mk.  
**Harras-Fahrrad-Industrie  
Würzburg 11.**  
Lieferant der Armee.

**Schützen-Verein  
Lintel.**  
Am Sonntag, den 30. Juni,  
findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Schwartz Wilfang.

**„Justitia“, Oldenburg.  
Inkasso-Auskunft.**

**Klavierstimmer  
H. Varding,  
Oldenburg, Friederichstr. 1.**  
Aufträge von auswärts, wenn-  
möglich, für den Monat Juli, erbet.  
Bestellungen nimmt auch die  
Exp. d. Bl. entgegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Wir erfreuen uns der glück-  
lichen Geburt eines geliebten  
kräftigen Mädchens.  
**L. Leonhardt u. Frau  
Anna geb. Baas.**  
Oldenburg, Sonntag, 23. 6. 07.  
Kirchbarn, 23. Juni 1907.  
Heute wurde uns eine gesunde  
Tochter geboren.  
**Aug. Dahlmann u. Frau  
Helene geb. Martens.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Golzwarden, 22. Juni.**  
Heute nacht entschlief nach  
einem längeren Leben nach  
längeren mit Geduld er-  
tragenen Leiden mein lieber  
Mann, unser guter, treu-  
erzgebender Vater, der  
Herrmann  
**Hinrich Hillmer**  
im 53. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Wir, **Hillmer u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Juni,  
nachm. 4½ Uhr, auf dem  
Golzwarder Kirchhof statt.  
Abfahrt vom Amtssch-  
bandenhaus in Beate 4 Uhr.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen. 15 Monate  
schriftliche Garantie. Laufmantel  
7 Mk. Luftschlauch 4 Mk.  
**Harras-Fahrrad-Industrie  
Würzburg 11.**  
Lieferant der Armee.

**Schützen-Verein  
Lintel.**  
Am Sonntag, den 30. Juni,  
findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Schwartz Wilfang.

**„Justitia“, Oldenburg.  
Inkasso-Auskunft.**

**Klavierstimmer  
H. Varding,  
Oldenburg, Friederichstr. 1.**  
Aufträge von auswärts, wenn-  
möglich, für den Monat Juli, erbet.  
Bestellungen nimmt auch die  
Exp. d. Bl. entgegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Wir erfreuen uns der glück-  
lichen Geburt eines geliebten  
kräftigen Mädchens.  
**L. Leonhardt u. Frau  
Anna geb. Baas.**  
Oldenburg, Sonntag, 23. 6. 07.  
Kirchbarn, 23. Juni 1907.  
Heute wurde uns eine gesunde  
Tochter geboren.  
**Aug. Dahlmann u. Frau  
Helene geb. Martens.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Golzwarden, 22. Juni.**  
Heute nacht entschlief nach  
einem längeren Leben nach  
längeren mit Geduld er-  
tragenen Leiden mein lieber  
Mann, unser guter, treu-  
erzgebender Vater, der  
Herrmann  
**Hinrich Hillmer**  
im 53. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Wir, **Hillmer u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Juni,  
nachm. 4½ Uhr, auf dem  
Golzwarder Kirchhof statt.  
Abfahrt vom Amtssch-  
bandenhaus in Beate 4 Uhr.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen. 15 Monate  
schriftliche Garantie. Laufmantel  
7 Mk. Luftschlauch 4 Mk.  
**Harras-Fahrrad-Industrie  
Würzburg 11.**  
Lieferant der Armee.

**Schützen-Verein  
Lintel.**  
Am Sonntag, den 30. Juni,  
findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Schwartz Wilfang.

**„Justitia“, Oldenburg.  
Inkasso-Auskunft.**

**Klavierstimmer  
H. Varding,  
Oldenburg, Friederichstr. 1.**  
Aufträge von auswärts, wenn-  
möglich, für den Monat Juli, erbet.  
Bestellungen nimmt auch die  
Exp. d. Bl. entgegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Wir erfreuen uns der glück-  
lichen Geburt eines geliebten  
kräftigen Mädchens.  
**L. Leonhardt u. Frau  
Anna geb. Baas.**  
Oldenburg, Sonntag, 23. 6. 07.  
Kirchbarn, 23. Juni 1907.  
Heute wurde uns eine gesunde  
Tochter geboren.  
**Aug. Dahlmann u. Frau  
Helene geb. Martens.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Golzwarden, 22. Juni.**  
Heute nacht entschlief nach  
einem längeren Leben nach  
längeren mit Geduld er-  
tragenen Leiden mein lieber  
Mann, unser guter, treu-  
erzgebender Vater, der  
Herrmann  
**Hinrich Hillmer**  
im 53. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Wir, **Hillmer u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Juni,  
nachm. 4½ Uhr, auf dem  
Golzwarder Kirchhof statt.  
Abfahrt vom Amtssch-  
bandenhaus in Beate 4 Uhr.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen. 15 Monate  
schriftliche Garantie. Laufmantel  
7 Mk. Luftschlauch 4 Mk.  
**Harras-Fahrrad-Industrie  
Würzburg 11.**  
Lieferant der Armee.

**Schützen-Verein  
Lintel.**  
Am Sonntag, den 30. Juni,  
findet das diesjährige  
**Schützenfest**  
statt, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.  
Schwartz Wilfang.

## „Justitia“, Oldenburg. Inkasso-Auskunft.

**Klavierstimmer  
H. Varding,  
Oldenburg, Friederichstr. 1.**  
Aufträge von auswärts, wenn-  
möglich, für den Monat Juli, erbet.  
Bestellungen nimmt auch die  
Exp. d. Bl. entgegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeigen.**  
Wir erfreuen uns der glück-  
lichen Geburt eines geliebten  
kräftigen Mädchens.  
**L. Leonhardt u. Frau  
Anna geb. Baas.**  
Oldenburg, Sonntag, 23. 6. 07.  
Kirchbarn, 23. Juni 1907.  
Heute wurde uns eine gesunde  
Tochter geboren.  
**Aug. Dahlmann u. Frau  
Helene geb. Martens.**

**Todes-Anzeigen.**  
**Golzwarden, 22. Juni.**  
Heute nacht entschlief nach  
einem längeren Leben nach  
längeren mit Geduld er-  
tragenen Leiden mein lieber  
Mann, unser guter, treu-  
erzgebender Vater, der  
Herrmann  
**Hinrich Hillmer**  
im 53. Lebensjahre.  
Um stille Teilnahme bitten  
Wir, **Hillmer u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am  
Mittwoch, den 26. Juni,  
nachm. 4½ Uhr, auf dem  
Golzwarder Kirchhof statt.  
Abfahrt vom Amtssch-  
bandenhaus in Beate 4 Uhr.

**Gezeiten, den 15. Juni 1907.**  
**Abfahr-Gesellschaft  
Everken,**  
— E. G. m. H. —  
Der Vorstand.  
F. Spanhake, H. Vehmuth,  
H. Kanier.

Meine nachweislich reelle flot-  
gehende  
**kl. Gastwirtschaft,**  
auch passend für Anfänger, ist  
wegen Zurückziehung zu ver-  
pachten, Tagessatz 35—40 Mk.,  
jährliche Pachtsumme 1.200 Mk.  
Zur Uebernahme genügt 1.200 Mk.  
**H. Schulte, Halle a. S.,  
Hofstraße 11.**

**100 Legehühner zu verkaufen.**  
Gezeiten, Donnerstag 6.  
Zu verk. eine tracht. Fiege.  
Neues Klavemannslied 1a.

**Wohnhaus,**  
verbunden mit Bäckerei,  
an guter Lage, mit beliebigem  
Antritt zu verkaufen.  
Von dem jetzigen Besitzer ist in  
dem Hause seit längerem Jahren,  
nachweislich mit gutem Erfolg,  
Bäckerei betrieben.  
Der Kaufpreis ist mäßig ge-  
stellt und ist der Verkauf, da ein  
guter Kundkreis vorhanden,  
insbesondere auch Anfängern  
sehr zu empfehlen.  
Reflektanten wollen sich baldigst  
mit mir in Verbindung setzen.  
**B. Daniels, Rechnungsführer,  
Jaderberg.**

**Harras-  
Militärräder**  
1. Qualität.  
2 Jahre Garantie.  
Enorm billig.  
Katalog gratis.  
Militär-Pneumatik,  
extra stark, bester Reifen für  
schlechte Straßen.



# Kadport-Fest in Uare.

E. W. Uare, 23. Juni.

Nach Hängen in unserm Obere die Weisen, die wir zum Bundesjubiläum vernahmen, das galt es schon wieder ein großes Fest zu feiern, ein Kadport-Fest, veranstaltet vom Gau II Bremen des deutschen Kadfahrer-Bundes, in Verbindung mit dem 25-jährigen Stiftungsfest des Kadfahrervereins Uare 1882. Um es vorwegzunehmen: der Festausdruck, an dessen Spitze Karl de Bries, der 1. Vorsitzende des festgebenden Vereins stand, darf mit voller Befriedigung auf den heutigen Tag zurückblicken. Alles gelang auf das Beste. Zwar hätte das Wetter etwas freundlicher und wärmer sein können; aber man soll auch nicht zuviel verlangen. Der Himmel hatte wenigstens soviel Gesehen, keine Nummer des Programmes endlich in Frage zu stellen.

1/29 Uhr vormittags fand das Gaumannschafts-fahren statt. Die zu durchfahrende Strecke war Kaffeehaus-Nadort und zurück, etwa 55 Kilometer. Es starteten 4 Vereine. Der 1. Preis im Werte von 80 M. errang K. B. W. Uare (1 St. 50 Min. 25% Sek.). Der 2. Preis im Werte von 60 M. fiel an den K. B. Germania-Blumenthal (1 St. 50 Min. 37% Sek.). K. B. Germania-Oldenburg (1 St. 56 Min. 27% Sek.) und K. B. Roland-Bremen (1 St. 52 Min. 23% Sek.).

Beim Wettfahren: Gaumebälle der siegenden Mannschafft. Der 3. und 4. Sieger Ehren Diplom.

Um 11 Uhr wurden im Vereinslokal (Brünnings Restaurant) die auswärtigen Sportgenossen — und es waren ihrer etwanzig erschienen — offiziell begrüßt. Die Gillerde Uare Stadtapelle spielte dazu ein nettes Promenadenkonzert.

Während dieser Zeit besichtigte ein Teil der Gäste die Sportanlagen der Gau II Automobil-Gesellschaft. Um 1 Uhr vereinigte man sich im Hotel Gölde zu einem Festessen, zu dem etwa 200 Gedecke aufgelegt waren.

Gegen 3 Uhr setzte sich von Hotel Gölde aus der Preis-Korso in Bewegung. Die Musik fuhr in einem geräumigen Omnibus an der Spitze. Platen und mit Kadfahrern um die Wette laufen, dazu reicht auch die städtische Musikanten-Orchester nicht aus. 6 Vereine konkurrierten in zwei Gruppen. Gruppe A (Vereine unter 20 Mitgliedern): 1. Preis (Wert 80 M.) K. B. Roland-Bremen mit 11,31 Punkten. K. B. Farnebell-Bant erzielte 10,30 Punkte. Gruppe B (Vereine mit mindestens 20 Mitgliedern): 1. Preis (Bundespreis, ein massiv silberner Kumpen im Werte von 125 M.) K. B. Oldenburg von 1884 (30,06 Punkte). 2. Preis (50 M.) Verein Bremer Kadfahrer (12,30 Pkt.). K. B. Germania-Oldenburg erzielte 11,85 Punkte. Außerdem überreichte der festgebende Verein jedem am Korso mit Banner teilnehmenden Vereine eine Bannerröhre.

Gegen 4 Uhr nahm auf der eigens dazu beim Kaffeehaus erbauten Kadfahrbahn das große Preis-Reigen, Kunst- und Wettfahren, sowie das Fußballspiel seinen Anfang. Das eigentlich zu reiche Programm wies 12 Nummern auf. Es ist unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen. Es möge nur gesagt sein, daß wirklich Gutes gegeben wurde, zum Teil Leistungen von wahrhaft künstlerischer Vollendung, die die namhaftesten Varietékünstler nicht übertreffen könnten. Mit starkem Beifall nahm das Publikum u. a. einen Zwölfer-Damen- und Herren-Reigen des K. B. Oldenburg 1884 auf. Diese Nummer war in der Tat höchst beachtenswert, bei ihrer ersten Ausführung sowie der mit gutem Geschmack zusammengestellten Kostüme. Zur Feier der Kadport-Fest mit seinen sonstigen Hochzeiten lauten: 1. Preis (Wert 30 M.) K. B. Uare, bestehend aus einer Bode im Werte von 60 M. K. B. Oldenburg von 1884 (10,84 Punkte). — K. B. Roland-Bremen (10,55 Punkte).

Schier-Kunst-Reigen: 1. Preis (Ehrenpreis der Gau II Automobil-Gesellschaft, eine Bode im Werte von 50 M.) K. B. Germania-Blumenthal (12,37 Punkte). — K. B. Sport-Bremen (10,52 Punkte).

Duell-Kunst-Reigen: K. B. Hemelingen, 2 Ehrenpreise den beiden Jägern.

Rad-Hallspiel: 1. Preis (Wert 30 M.) K. B. Oldenburg von 1884. — 2. Preis (Wert 20 M.) K. B. Roland-Bremen.

Außerdem stiftete der Gau II Automobil-Gesellschaft dem K. B. Roland-Bremen für einen Quartett-Kunst-Reigen (Einlage) einen Anerkennungspreis.

Wie aus den vorstehenden Angaben sich ergibt, schnitt der K. B. Oldenburg von 1884 geradezu glänzend ab. Er errang 3 erste Preise, darunter den Bundespreis.

Nach Beendigung des Festes beglückwünschte der Gau II Vorsitzende Karl B. Uare — Bremen den Fußballverein auf das herzlichste und überreichte im Namen des Gau II Bezirks Bremen einen massiv goldenen Bannernagel. Ein gleiches Geschenk brachten der K. B. Sport-Bremen und K. B. Adelfant. Herr Karl de Bries dankte mit warmen Worten. Im Anschluß verlas er die Antwort, die auf ein Glückwunschtelegramm an den Großherzog eingegangen war:

„Den zum 25-jährigen Stiftungsfest des K. B. Uare von 1882 veranlaßten Mitgliedern des Gau II herzlichen Dank für treues Gedenken Friedrich August.“

Nunmehr schritt der Gau II Vorsitzende zur Verlesung der Kampfergebnisse und zur Preisverteilung.

Unter dessen hatte sich in beiden Sälen des Kaffeehauses das tanzlustige junge Volk versammelt, um der einigigen Waise Terpichore wieder zu huldbigen. Das Ende dieser Guldigungen konnten wir aber nicht abwarten. Das hätte zu lange gebauert!

## Zuwachs der Großherzoglichen Sammlungen im Jahre 1906.

Im Jahre 1906 ist, wie das nachstehende Verzeichnis des Näheren darthut, der Zuwachs der Großherzoglichen Sammlungen erfreulich reichhaltig wieder ein bedeutender gewesen.

Dem Vorstand ist es demnach eine angenehme Pflicht, dem Neuen seinen verbindlichsten Dank für die so vielseitig gegebene Förderung dieser für alle Kreise bedeutungsvollen Institute hierdurch auszusprechen.

Ganz besonders Dank gebührt aber den Herren des „Landesvereins für Naturkunde“, welche durch die Schenkung des Landesherbariums, eine längst empfundene Lücke des Großherzoglichen naturhistorischen Museums geschlossen

haben.

Die ebenso sorgfältige, wie mühevolle Arbeit derselben ermöglicht jetzt mit Leichtigkeit einen vorläufigen Überblick über die gesamte Flora des Herzogtums. Hieran möge die wiederholte Bitte zu knüpfen gestattet sein, den Beirathenden der Sammlungen, wie bisher ein wertvolles Interesse auch in Zukunft erhalten und möglichst weiter anregen zu wollen.

Oldenburg, im Juni 1907.

Frhr. von Bothmer.

### 1. Münzsammlung.

#### A. Geschenke.

4 Stück (Serie) 5 Dollar-Geldscheine, United States of America (S. R. S. der Großherzog.)

3 Stück entwertete Zehn-Zaler-Scheine (Großherzogliches Staatsministerium.)

3 Stück desgl. Fünf-Zaler-Scheine (Großherzogliches Staatsministerium.)

1 Kaiser Friedrich Denkmalsplakette in Bronze (Großherzog. Geheime Dr. jur. von Euden-Adenhausen, Göttingen in Berlin.)

1 Plakette der Frau Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen geb. Herzogin von Oldenburg, Bronze. (Bildauer Kruse in Berlin.)

#### B. Angekauft.

1 Körtling, Göttingen 1429. (Die erste Götting-Münze mit Jahreszahl.)

1 Mariengroßchen, Göttingen 1545.

1 Kupferdreier, Göttingen 1621.

1 Dreier, Nordheim von 1670, 1672 und 1674.

1 Mariengroßchen, Einbeil 1668.

1 Mariengroßchen, Goslar 1671.

1 Zweier, Goslar 1742.

1 Leichter Marienpfennig 1758.

1 Doppel-Gulden Frankfurt a. M. a. d. Gründung des deutschen Parlaments 1844.

1 Breiter Kaiser Ausbeute-Zaler, Ernst August v. Braunschweig-Lüneburg. 1681.

1 Zaler, August, Bischof von Hageburg, Braunschweig-Lüneburg 1617.

1 1/2 Zaler, Georg II. von Hannover 1758.

1 1/2 Zaler, Georg III. von Hannover 1807.

1 1/2 Zaler, desgl., 1814.

1 24 Mariengroßchen, Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg 1705.

1 Zaler Rud. August u. Anton Ulrich von Braunschweig-Lüneburg 1691.

1 1/4 Glüdstalder o. J. Friedrich Ulrich von Braunschweig-Lüneburg.

1 Zaler, Albert Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt 1867.

1 1/2 Spruch-Zaler, Philipp Ernst v. Mansfeld 1624.

1 Zaler Heinrich v. Mansfeld 1774.

1 1/2 Zaler Johann Georg III. von Mansfeld 1671.

1 2 1/2 Zaler Gold, Georg V. von Hannover.

1 Zaler, Nicolaus Friedrich Peter Großherzog von Oldenburg 1866.

1 10 Markstück, desgl. 1874.

1 Gedenkmünze zur Erinnerung der Neuen Börse in Bremen am 5. November 1864.

1 5 Markstück, Freie Hansestadt Bremen 1906.

1 2 Markstück, Adolph Friedrich, Großherzog v. Mecklenburg-Strelitz 1905.

1 2 Markstück, Friedrich August, König von Sachsen 1905.

1 2 Markstück, Carl Eduard, Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha 1905.

1 5 Markstück, Goldene Hochzeitfeier des Großherzoglichen Paares von Baden 1856—1906.

1 2 Markstück, desgl.

1 Gedenkmünze in Silber zur Goldenen Hochzeitfeier des Großherzoglichen Paares in Baden 1906.

1 2 Markstück, Leopold IV., Fürst zur Lippe 1906.

1 Medaille in Silber zur Erinnerung an das 100-jährige Bestehen des Königreichs Württemberg 1806—1906.

1 Gedenkmünze in Silber auf die Geburt des jüngsten deutschen Kronprinzen d. 4. Juli 1906.

### 2. Altertümerammlung.

#### A. Geschenke.

1 Urne. Herr Professor Dr. Albrecht, Oldenburg.

1 Tongefäß. Herr Pastor Ramsauer, Goldenstedt.

#### B. Angekauft.

6 Tongefäße aus einer sog. Kreisgrube, Henshamm.

### 3. Naturalienkabinet.

#### A. Geschenke.

1 großer Eisenkesselfall und 1 Stück Kupfer. S. R. S. der Großherzog.

Randesherbar. Landesverein für Naturkunde.

66 Käfer. Herr Medizinalrat Dr. Böben, Augustsehn.

Entwicklung von Ginter betulae. Derselbe.

1 Naturschild, exotische Fische, Reptilien, Crustaceen usw.

Herr Lehrer Schütte, Oldenburg.

Einheimische Fische, Amphibien, Reptilien, Insekten, Vogel, affen, Fisch- und Krötenlaich. Derselbe.

Wellentalk, Stylofalken, Mischfalk mit Gletscherdrammen von Hildersdorf. Derselbe.

2 Steinfänge. Dumenfeld. Herr Oberbörster Seumann, Glapenburg.

1 abnormes Xiphocet. Herr Kammerfournier Soppe.

1 Dohle mit abnormer Schnabelform. Herr Weichenwärt.

R. Böben, Berne.

1 Blatt e. Natter. Quintaner S. Mohls, Oldenburg.

1 Silberjag. Herr Schloßherwart Vogtmeyer, Hastede.

Golz und Rinde von der Wellingtonia gigantea. Herr Kapitan Bona, Oldenburg.

#### B. Angekauft.

1 Shüne.

1 Schafal.

1 Sermelin.

1 Stachelschwein.

1 Ameisenbär.

1 Beutelratte mit 3 Jungen.

1 Soatfrähe.

1 Waldfischweibel.

Girischäfer, Nervenpräparat.

Mitgel, Nervenpräparat.

Lauze. Verdauungsorgane.

Lauze, Luffsäcke.

Regenwurm, Situspräparat.

Biologie der Vogelfeder.

Einheimische mimifrierende Insekten.

Exotische mimifrierende Insekten (Wandelndes Blatt, Stab- heuschrecke, Blattfalter.)

Ameisenhaufen, Ameisenhaufen.

Entwicklung der Kreuzspinne.

6 Insektenbiologie.

Einheimische und Exotische, Symbiose.

1 Bandwurm.

2 Flußschwämme.

1 Ohrenquelle.

1 Beutelqualle.

1 Schwebenqualle.

2 Walqualen.

50 mikroskopische Präparate.

### 4. Gemäldesammlung.

#### Geschenke.

Jerndorf J. U., Damenbildnis, von Fräulein Johanne und Fräulein Bertha Meyer, hier.

#### Angekauft.

Unbekannt. Bildnis des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Bestand unserer mit großherzoglichen versehenen Originalsammlungen war mit genauer Evidenz abgeklärt. Mitteilungen und Berichte über die vorstehende hat der Redaktion des Mittheilungen

\* Oldenburg, 24. Juni.

\* Oldenburger Kriegerbund. Oberst a. D. Kellner wird als Vorsitzender des Oldenburger Kriegerbundes an der Vertreter-Versammlung des H y f f h ä u f e r - B u n d e s, die Sonntag, den 15., und Montag, den 16. September, im Kaiserlaale der Denkmalswirtschaft auf dem Kaffhäuser stattfindet, teilnehmen.

\* Das alljährliche Gewerkschaftsfest der hiesigen vereinigten Gewerkschaften nahm am gestrigen Sonntag seinen Anfang. Schon am Morgen trafen auswärtige Gewerkschaftsmitglieder hier ein. Gegen 3 Uhr setzte sich vom Vereinsbause an der Weststraße aus der Festmarsch in Bewegung, ein langer, gut geordneter Zug, den Kadfahrer mit geschmückten Rädern eröffneten. Tausende hiesigen Gewerkschaften beteiligten sich an dem Umzuge recht zahlreich, und nicht weniger als 29 Fahnen konnte man zählen. Der Festmarsch ging durch die Hestigengasse und Langestraße, über den Damm nach dem Gellori Othemburg, wo man den geschmückten Langenweg, die Schulstraße und Sandstraße benutzte. Nach Eintreffen auf dem Festplatze, zu welchem man wieder den früheren Platz an der Sandstraße, neben den Gellorischen Bohrerwerken, gewonnen hatte, zeigte sich dort ein ungewöhnlich reges Leben, trotz der aufwühlenden Staubwolken. Die Mitglieder des Norddeutschen Arbeiterkriegerbundes (6. Bezirk) brachten verschiedene Gesangsvorzüge zu Gehör. Gegen 5 Uhr bestieg Redaktor Rich. Wagner-Bant die mit Fahnen geschmückte Tribüne, um die Festrede zu halten. Neben sprach über die Bedeutung der Gewerkschaftsfeste, freize in seinen weiteren Ausführungen Streifengelenkheit und Kongressbeschüsse, gewerkschaftliche und politische Angelegenheiten, und schloß schließlich mit einem Hoch auf die freie gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Am großen Festzelt kontertierte die Bedersche Kapelle, die ein flottes Programm erliebte. Abends führten die Mitglieder der Arbeiter-Turnvereine einige Übungen aus. Besonders rege Beteiligung fand auch der Festball. Das Programm für den heutigen zweiten Festtag gleicht dem des ersten Tages. Der Nachmittag ist hauptsächlich für Wettstiftungen der Kinder bestimmt.

kz. Ein Diebstahl, von dem merkwürdigerweise bis jetzt nichts bekannt geworden ist, wurde vor kurzem in einer hiesigen, recht lebhaften Wirtschaft ausgeführt. Dort hatte ein Händler Einfuhr gehalten, um sich nach längerer geschäftlicher Tätigkeit auszurufen und zu erholen. Nach einer Stärkung erlaubte er sich einen Schlaf, um alsdann die Tour fortzusetzen. Diese Gelegenheit muß wohl ein anderer Gast benutzt haben, um eine Revision der Taschen des Ruhenden vorzunehmen. Als der Händler die Tour fortzusetzen beabsichtigte und seine Schuld begleichen wollte, fehlte seine Geldbörse. Alles Meditieren anderer Taschen war vergebens, die Börse war und blieb verschwunden. Um das Geld auf bequeme Art aus der Tasche ziehen zu können, war diese sogar von dem Dieb noch aufgeschlitzt worden. Der Geschädigte meldete den Diebstahl bald auf dem Rathause, doch hat man den Gauner bis heute noch nicht entdecken können. Dem Diebe sind mehrere Hundert Mark in die Hände gefallen.

de. Hoyersele, 24. Juni. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Kadfahrer-Verein „Sport“ sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Verein ist als wirklicher Sportsverein weit über die Grenzen unserer blau-roten Grenzspalte bekannt, denn das im letzten Sommer vom hiesigen Verein veranstaltete große Kadfahrerfest, wie ein solches in unserem Oldenburger Vaterlande höchst selten abgehalten wird, steht noch in allgemeiner Erinnerung. Waren doch dort anwesend nicht nur Kadfahrer von hier, sondern aus allen Gauen Deutschlands, aus Kopenhagen sogar waren welche erschienen, um die Meisterschaft von Oldenburg oder den „Großen Preis von Hoyersele“ sich zu erobern. Das diesjährige Fest, das natürlich nicht so großartig veranstaltet war, hatte etwas unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Wenn es auch gerade nicht Bindfaden regnete, so war es doch kalt und feuchtnißig und für das Rennfahren weniger geeignet. Das Fest bestand aus Gauwettkämpfen, Gaufahren, Konzert und Ball. Querst fand ein Vereins-Hauptkämpfen statt. Start und Ziel war das Vereinslokal, Erich Schilts Gasthof. Die Rennstrecke war bis zum „Petersseher Hof“ in Gershen, etwa 4 Kilometer. Den 1. Preis (eine Standuhr) erhielt Joh. Lehnhöf, den 2. Preis (Fruchtschale) Werh. Meyer, den 3. Preis (1 Weder) Wils. Freese, den 4. Preis (100 Zigarren) Herrn. Helms und den 5. Preis (Tafelschoppen) Fried. Sonnenberg. Hierauf folgte ein für die hiesige Gegend noch ganz neues Rennen, ein Hindernisrennen. Hieran beteiligten sich 5 Fahrer, und es war interessant anzusehen, wie die verschiedenen Hindernisse, als Barrieren, Sandberge usw., von den Rennfahrern genommen wurden, und wie selbige bei diesem Manöver oftmals zu Fall kamen oder Wundschindeln erlitten. Ohne Unfall verließ aber das ganze Rennen. Das Resultat war: Fr. Sonnenberg 1. Preis (1 Tablett mit 4 Bierbegern), Joh.



# Nationalliberaler Verein

im 3. Wahlkreise.

Die Einigungsversuche mit dem liberalen Wahlkomitee in Delmenhorst sind gescheitert. Der Verein wird sich angesichts der Nutzlosigkeit nicht am bevorstehenden Wahlkampfe beteiligen und sieht von der Aufstellung eines eigenen Kandidaten ab.

Der Vorstand.

## Hülsenisolierung

für alle Temperaturen.  
Schall- und feuerfeste Platten.  
Isolierarbeiten aller Art durch geübte Monteure.  
Isolierwerk G. m. b. H. Witten-Ruhr.

## Nicht versetzte oder zurückgebliebene Schüler

höherer Lehranst. finden durch den Besuch des Pädagogiums zu Barsinghausen bei Hannover ganz besonders günstige Gelegenheit, das Versäumte mit Sicherheit u. gr. Zeitersparnis wieder einzuholen. Kleine Abt., erf. Lehrkr. und grundsätzliche Berücksichtigung des einz. Schülers.  
Alles Nähere durch Prospekt sowie durch den Leiter der Anstalt, Dir. K. Thur, Barsinghausen bei Hannover.

Dien. 8 Uhr gut besetztes

## Mähgras

zu verpacken. G. Kiefer.

## Für Bauunternehmer!

1 Zeichnung (3 Exempl.) zu einem Grundstück umständlicher billig zu verkaufen. Off. erb. an Ing. Heijner, Cannum b. Dümmlen.

## 100 Mark Belohnung!

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag zwischen 10 Uhr abends und 6 Uhr morgens ist mir der Stall Wallstraße Nr. 21 beschlagnahmt und beschädigt. Derjenige, der mich den Täter namhaft macht, so daß er gerichtlich bestraft werden kann, erhält eine Belohnung von 100 Mk.

## H. Giese,

Polsterer.

## Flechten

klassische und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge.

## offene Füße

schneidenden, Belegschwüre, Aderentzündung, Fäule, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

bei Gift und Säure. Dose Mark 1.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schubert & Co., Weinstraße.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Bes. in der Hirsch-Apotheke und an der Apotheke in Osterburg.



## Elektrische Kuren

wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlung. Apparate durch mich zu beziehen. — Prospekt gratis. J. G. Prockmann, Dresden, Moszinskystr. 6.

## prima Marischwolle,

schwarze . . . Fund 1.50  
graue . . . Fund 1.35  
bei 10 Pfd. franco Nachnahme.  
Schwei. E. Weiske.

## Feinster Stodholmer Teer

im Anbruch und in Fässern empfiehlt billigst

Joh. Oelfsen, Eversten.

## Begen Sterbefalls u. Geschäftsaufgabe

ist das

## Dannemann'sche Geßhäft, Stauffstraße 7,

ausverkauft werden.

Es sind noch vorhanden:

Fahrräder, Nähmaschinen, Haushaltsgegenstände, Handwerkszeuge aller Art, Nägel, Schrauben, Zurr- etc. Schläfer, eis. Cöpfe und sonstige Eisenwaren, Fahrrad-Zubehörteile.

## Krieger-Verein

im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Johann Wulfs versammeln sich die Mitglieder am Dienstag, den 25. Juni, nachm. 2 Uhr, beim Domherrn Kirchhof, Haupteingang. Der Vorstand.

## Gefunden.

Gefunden eine Taubkassette. S. Brandt, Siehe b. Rastke.

## Verloren.

Eversten. Abhanden gekommen im Mainmonat ein fl. kräftiger Wagen. Wirt Fr. Degen.

## Zu verleihen.

an Jedermann, evtl. ohne Bürgschaft rat. Rückzahlung gel. Minsen. Norddeutsche Handels-Gesellschaft.

Gedr. Nordmann & Co., Braunschweig. Handelsgerichtlich eingetragen. Tüchtige Vertreter gesucht.

## Geld

an jedermann in jeder Höhe zu 5 u. 6 % Zinsen verleiht. Röhler, Berlin N. 28, Vinetstr. 2. Näher.

## Anzuleihen gesucht.

Gef. auf sichere Hypothek 9000 Mark. Offerten unter S. 264 an die Exp. d. Bl.

Gef. a. gleich 500—1000 Mk. Off. u. S. 266 a. d. Exp. d. Bl.

## Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht zum 1. Juli eine kleine Wohnung in Oldenburg oder Osterburg. Offerten erbitten sofort. Heine.

3. St. Gieseler, Miesstr. 1.

## Lagerraum gesucht für Möbel.

Zur Unterbringung der Möbel von 2 Stuben, 2 Kammern und 1 Küche wird in Oldenburg für die Zeit vom Ende September bis nächsten 1. April eine geeignete Räumlichkeit gesucht. Mietpreis erbitten unter W. N. 200 postlagernd Emsb. Hamm.

Zum 1. August oder später für eine Dame eine ruhige, abgetheilte Oberwohnung von 4—5 Zimm., Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör. Offerten abzugeben bei Otto Wulff, Wulffstr. 18.

Paar sucht a. November freundl. Wohnung. Preis bis 250 Mk. Off. N. 3. 101 postl. Oldenburg erb.

## Zu vermieten.

Zu verm. zum 1. Novbr. oder 1. Okt. die Oberwohnung des Kampstr. 32. S. Eichen.

Möbl. Stube u. K. z. 1. Juli zu verm. Baumgartenstr. 8.

Zum 1. Juli möbl. Wohn- u. Schlz. 1. 1—2 b. S. Saarenstr. 16.

Osterburg. Umzugsh. a. f. zu verm. Unterw. Wilhelmstr. 4.

Zu verm. an ruhige Bewohner zum 1. Okt. evtl. früher od. etwas später schon geräumige Oberw. mit Balkon (Neubau), 6 Zimmern nebst Zubehör. Alexanderstr. 33.

Zu verm. a. 1. Nov. geräumige Oberw., 6 Räume u. Zub. an ruh. Bewohner. Preis 800 Mk. Lindenstr. 42. S. bei d. 8 Nachm.

Zu verm. a. 1. Okt. od. später e. Wohnung mit 6 Sch.-S. Land (Osterburg). Möbl. Mühlenstr. 6.

Zu verm. möbl. Wohn- und Schlafzimmern. Wilhelmstr. 8, ptr.

S. v. d. Logis, Saarenstr. 22.

Zu verm. a. 1. Juli f. möbl. Wohn- u. Schlz. Saarenstr. 33.

Zu verm. 1. freimöbl. möbl. Wohn- nebst Schlafzimmern. Lindenstr. 51.

Zu verm. Baden, m. od. ohne Wohnung. Mühlenstr. 7.

Schön möbl. Wohn- u. Schlz. a. verm. Heiligengeiststr. 31, ptr.

Zu verm. 1. Juli f. möbl. Wohn- u. Schlz. Katharinenstr. 10.

Frd. möbl. Zimmer mit voll. Pension auf sofort oder später zu vermieten. Maderstr. 47.

Zu verm. möbl. Stube und Kammer. Humboldtstr. 6.

Zu verm. a. al. o. f. Oberw. a. H. Kam. o. R. Hochschulestr. 194.

Frd. möbl. Wohn- u. Schlz. ev. m. voll. Pension. Sonnenstr. 33.

Zu vermieten zum 1. November eine geräumige Unterwohnung nebst Garten und allem Zubehör.

Zu erste. in der Exped. d. Bl.

Zu verm. Stube nebst zwei Kammern an 1. od. 2. Personen. Hauptstraße 13.

Zu verm. Stube u. Kam. a. 1. Juli i. d. inneren Stadt, postl. S. Schneiderin. Möbl. Miesstr. 26.

Zu vermieten auf sofort frdl. möbl. Wohn- nebst Schlafzimm. an einen jungen Mann. Zu erste. Miesstr. 20.

Zum 1. August schon möbl. Stube u. Kammer zu vermieten. Mühlenstr. 18, oben.

Zu vermieten möbl. Stube u. Kammer. Steinweg 29.

## Stellen-Gesuche.

In Verkäufer der Kolonial-Branchen sucht sofort od. später Stellung zur weiteren Ausbildung im Kontor unter beiseit. Ansprüchen. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. u. S. 126 Miesstr. 20.

Junges Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung im Laden. Offerten unter S. 270 an die Exp. d. Bl.

## Offene Stellen.

### Männliche.

Gesucht auf sofort ein Kellnerlehrling und ein kleiner Hansdiener, am liebsten vom Lande. H. W. Egberts, Bahnhofstr. 12, Blumenthal (Hann.).

Dien. Suche auf sofort einen tüchtigen

Knecht oder Arbeiter. G. Köter.

Ein tüchtiger Dreher und Schleifer für dauernde Beschäftigung gesucht.

Edward Vener, Glasformenfabrik Osterburg-Oldenburg.

Gesucht auf sofort tüchtige solide Arbeiter auf dauernd.

Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Bringenburg-Schweiburg. Gesucht ein zweiter

## Knecht

auf sofort oder später.

Gesucht per 1. Juli ein

## Sausbrüche

im Alter von 15 bis 18 Jahren. Aug. Meyer, Behe, Langestraße 128.

Als Lokomotivführer geprüfte Fahrer zur Anstellung als

## Lokomotivführer

sofort gesucht. Anfangseinkommen etwa 1200 Mk., steigend bis etwa 2000 Mk. Später Pensionsberechtigung. — Meldung mit Zeugnisabschriften an die

Direktion der Elmsb.-Barmstedt-Oldesloer Eisenbahn zu Elmshorn.

Beinhandlung mit bedeutendem Lager und größter Leistungsfähigkeit bietet Fern durch provisionsvolle Verkäufe in fremden freien besten Gelegenheit zu

## hoh. Einkommen.

Offerten an Johann Arnold, Wein- u. Großhandlung, Frankfurt a. M.

Gesucht ein tüchtiger Arbeiter und ein kleiner Knecht.

D. S. Hornung, Kurwischstr. 10.

Gesucht einige tüchtige Maschinenflosser, Dreher u. Kesselschmiede.

D. S. Hornung, Kurwischstr. 10.

Gesucht zum 1. Juli zuverlässiger Schreiber auf 3—4 Stunden täglich. Dauernde Stellung. Unverheiratet. S. 262 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Schlosser und Dreher sofort gesucht.

H. Steinfors, Wilhelmshaven.

Strichhauer. Gesucht auf sofort einige tüchtige

## Maurer.

Willy. Weßmann.

Bürgermeister. Auf sofort ein Schmiedegerüst. S. Helms.

Zum 1. Juli evtl. auch später Geherr ein tüchtiger Junge, der Lust hat, Schreiftisch zu werden

## als Lehrling

eintreten. Näheres im Kontor, Mottenstr. 1.

Buchdruckerei F. Böttner.

## Weibliche.

Gesucht wird auf möglichst bald ein im Haushalt erfahrenes junges Mädchen als Stütze für eine ältere alleinstehende Dame. Mädchen wird gehalten. Gehalt nach Vereinbarung. Anmeldung erbitten von 7—10 Uhr abends.

Oldenburg, Julius Meierstr. 5, oben

Suche für meinen Haushalt per 1. Juli od. später ein junges Mädchen gegen Gehalt und Familienanhang.

J. W. Eilers, Brake, Beierstraße 56.

Osterburg. Gesucht auf sofort ein Mädchen von 15 bis 16 J. Cloppenburgstr. 8.

6—8 Mädchen od. Frauen für leichte Arbeit gesucht.

S. J. Ballin & Co., Saarenstr. 15.

Gesucht zum 1. August oder später ein freundliches geordnetes junges Mädchen für mein Geschäft.

Chr. Klinge's Konditorei, Oldenburg.

Gesucht zum 1. November ein ordentliches Mädchen, welches mit der Küche befaßt ist. Frau Amanda Hühner, Wülfstr. 7.

Gesucht auf 1. ein Mädchen zur Aushilfe für den ganzen Tag. Donnerstagstr. 27.

Eine akkurate Wajchfrau gesucht.

Zu melden. Osterstr. 52.

Zum 1. Nov. ein tücht. durg. aus zuverlässiges, einfaches junges Mädchen

geücht, welches sich allen vorfindenden Arbeiten unterziehen will, gegen Familienanhang und Gehalt.

Kapl. B. Reising, Auguststr. 48.

Gesucht auf gleich ein ordentliches Mädchen für den größten Teil des Tages. Bräderstr. 15, oben.

Suche auf sofort eine tüchtige erfahrne Stütze wegen Erkrankung der jetzigen. Mittlere Gutschulstr.

H. Eising, Eisingen (Hann.).

Delmenhorst. Gesucht zum 1. November ein junges Mädchen zur selbständigen Führung des Haushalts. — Familienanhang bei gutem Lohn.

Offerten unter S. 273 an den Verleger d. Bl. erbitten.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen bei hohem Lohn. Bei zu erfragen in d. Exp. d. Bl.

Suche eine ältere Frau oder Bm., die alle Arbeiten verrichten will. Seebeck. Dr. Peters.

Gesucht zum 1. Aug. ein sauberes Mädchen, in Hausarbeit und Küche nicht unerfahren. Offert. unt. A. M. postl. hier.

Ein kleines Mädchen für nachmittags zum Ausführen eines Kindes gesucht.

Frau Schneider, Blumenstr. 3.

Mädchen gesucht zum Falzen.

D. Berger, Donnerstagstr. 8.

## Einlegerin,

die in der Buchbinderei mitarbeiten kann, sofort gesucht.

Buchdruckerei J. Böttner.

Ein junges Mädchen gegen Gehalt per sofort gesucht.

Offerten unter S. 259 an die Expedition d. Bl.

## Pensionen.

Pension für ein jg. Mädchen. Angeheimes, von den Herren Gelehrten gut empfohlenes kath. Privathaus a. Rhein.

Pensionspreis 275 v. Jahr. Näheres durch

Frau Bagemann, Bremen, Verdenstr. 24.

Beß. Wittigsdorf, Abendsch. Wülfstr. 12, oben.

Dieselbst volle Pension.

Norderney. Pension Frau Marie Feuerherd.

Natürlich-kohlensaures Eisen-Mangan-Arsen-Bad  
**Bad Liebenstein s.-M.**  
Thüringer Wald. Strecke Berlin-Eisenach-Liebenstein. Gegen Herzkrankheiten, Bluthar, Bleichsucht, Nervosität, Sterilität, Frauenleiden, verhärteten Rheumatismus, Diabetes, Magenleiden. — Prospekt frei durch die Badedirektion.

## Pädagogium Barsinghausen Hannover.

Normal begabte Schüler der Volksschulen werden je nach Vorbildung innerhalb eines oder zweier Jahre mit Sicherheit für das Einjähr.-Freiw.-Examen oder für den Eintritt in die mittleren Klassen einer höheren Lehranstalt vorbereitet. Besonders günstige Gelegenheit für junge Leute, die sich später der mittleren Post- oder Telegraphenlaufbahn zuwenden wollen. Nähere Mitteilungen durch den Leiter der Anstalt, Dir. K. Thur.

## 2. Beilage

zu Nr. 171 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 24. Juni 1907.

### Wie ist den Bauern zu helfen?

Von J. Müller-Kuphorn,  
Mitglied der Landwirtschaftskammer.  
(Schluß.)

Jede politische Partei kann Fehler machen, ebenso gut wie es der Einzelne kann, und Fehler eingestehen gehört zum guten Ton. Es fällt allerdings um so schwerer, je erheblicher man sich, wie z. B. beim Fleischnotgeld, in einen solchen veranlagt hat; Herr Lehrer Janßen möchte mir also deswegen, weil er den Mut hat, einen solchen politischen Fehler seiner freimüthigen Partei rückhaltlos zu bekennen, unsere gegnerische Hochachtung zum Ausdruck bringen, aber kein Gehändnis, daß es nur tue, weil er einseht, daß er sonst keine dauerlichen Stimmen bei den Wahlen mehr einzufangen vermag, wird doch etwas wie eine falsche Dufte.

In seinen weiteren Ausführungen sagt nun Herr Lehrer Janßen:

Wir haben gesehen, wie die Futternot im Jahre 1904 die spätere Fleischnot hervorrief, oder doch wenigstens verschärfte. Der Bauer mußte damals vielfach Vieh verkaufen, weil ihm das Futter fehlte, die kleinen Leute konnten keine Schweine kaufen, weil die Kartoffelernte so schlecht ausgefallen war. Gätte man damals mit Hilfe des Auslandes die Produktion geregelt, hätte man damals die Getreidepreise ermäßigt, die Frachten verbilligt, auf solche Weise die Kosten der Produktion vermindert, dann wäre manches Schwein mehr gemästet worden. Eine Herabsetzung der Futtermittelpreise ist von Bürgern und Bauern zu erstreben, damit dem Fleischproduzenten stets billiges Rohmaterial zur Verfügung steht.

Es wird mir hier als gesondlichem Sterblichen etwas schwer, dem Gedankenfluge des Herrn Janßen zu folgen, denn mir fehlt der Zusammenhang zwischen der schlecht ausgefallenen Kartoffelernte und den Getreidepreisen. Herr Janßen ist zweifellos in der Lage, mir nachzuweisen, wie man den Mangel an Kartoffeln durch Herabsetzung der Getreidepreise beseitigen kann. Wenn es nun nicht dann ganz „die Kartoffeln“ werden!

Aber auch angenommen, der Stadtbewohner etwas schwer, dem Gedankenfluge des Herrn Janßen zu folgen, denn mir fehlt der Zusammenhang zwischen der schlecht ausgefallenen Kartoffelernte und den Getreidepreisen. Herr Janßen ist zweifellos in der Lage, mir nachzuweisen, wie man den Mangel an Kartoffeln durch Herabsetzung der Getreidepreise beseitigen kann. Wenn es nun nicht dann ganz „die Kartoffeln“ werden!

„Eine Herabsetzung der Futtermittelpreise ist von Bürgern und Bauern zu erstreben.“

Wie gesagt, ich nehme Herrn Lehrer Janßen als Politiker durchaus ernst; ist er doch Vorsitzender der „freimüthigen Vereinigung“. Ich bin Landesvorsitzender des Bundes der Landwirte — wir sind also gewissermaßen Kollegen. Um so befremdlicher ist es mir nun, wenn Herr Janßen angedeutet gar keine Kenntnisse vom bestehenden Zolltarif hat, denn sonst wäre es ihm doch unmöglich, so etwas zu schreiben.

Nach dem jetzigen Zolltarif beträgt der Zoll für Futtermittel: 1,30 M pro 100 Kilogramm, bei den Caprivi-Verträgen: 2 M. Gerste ist also um 70 % im Zoll heruntergekommen. Der Satz von 1,30 M ist überhaupt als Schutz Zoll gar nicht mehr anzusehen, sondern nur als Finanzzoll. Wenn trotz alledem Gerste heute doch im Preise ist, so liegt das daran, daß wir durch den Man-

gelang Schuss den heimischen Gerstenbau ruinieren haben und daher jetzt auch seine preisdrückende Wirkung entbehren müssen.

Futterbohnen, Lupinen, Widen: 1,50 M, Caprivi-Verträge: desgleichen.

Kaps, Rüben: 2 M, Caprivi-Verträge desgleichen. Weizen: frei. Baumwollsaamen: frei. Futterrüben: frei. Kartoffeln: frei. Herr Janßen konnte also seine Kartoffeln ungehindert einführen und der Kartoffelnot steuern. (Frühjahr kostete allerdings im Interesse der Gärtner vom 15. Februar bis 31. Juli 1 M Zoll.) Kleie: frei. Delfuchen jeder Art: frei. Nur Mais ist von 1,60 M auf 3 M heraufgekommen. Hierfür waren bestimmte Gründe maßgebend. Vielleicht hat also Herr Lehrer Janßen die Güte, sich hier ebenfalls belehren zu lassen und dann seine Irrtümer ebenso freimüthig einzugehen. Für jemanden, der aber in der Politik eine führende Rolle einnehmen will, ist es aber doch eine außerordentlich bedeutende Erscheinung, die elementarsten Sachen nicht zu kennen und dann solche Artikel zu schreiben. Es wird die höchste Zeit, daß Herr Janßen sich in den Bund der Landwirte als Mitglied aufnehmen läßt, um wenigstens einigermaßen unterrichtet zu sein. Ich würde es mit meinem Verantwortlichkeitsgefühl nicht vereinbaren können, öffentlich über Dinge zu schreiben, die ich nicht verstehe.

Es muß verhindert werden, daß die Schweine wieder so teuer werden, wie im Jahre 1906. Der Bauer will gar nicht die augenblicklich hohen Preise, denn er weiß, daß diese zur Heberproduktion verführen; er will gern gute, beständige Durchschnittspreise, dann kann er den Betrieb in alter Weise fortführen, auch etwas vergrößern, und er braucht nicht die Konkurrenz der Schweine-Großindustrie zu fürchten.

Mit dieser Behauptung des Herrn Janßen stimme ich vollkommen überein und ich habe ich dem Sinne nach dasselbe kürzlich öfter in Zeitungsartikeln zum Ausdruck gebracht. Bezüglich der Maßregeln jedoch, die zu ergreifen sind, um einen möglichst stabilen Preisstand zu erreichen, sind unsere Meinungen außerordentlich verschieden.

Herr Janßen will die Produktionsregeln, während ich den Konsum regeln möchte.

Nach meiner Meinung liegt die Hauptschuld an den gegenwärtig untraglichen Schwankungen einzig und allein in der großen Differenz zwischen den Preisen, wie sie der Landmann imo Stadt für Schlachtvieh erhält, und denjenigen, die im Detailverkauf auf der Ladenbank für Fleisch bezahlt werden.

Ein jeder wird gerne den Schlachthäusern einen angemessenen Verdienst gönnen, aber der gegenwärtige Zustand, daß sie durch Ringbildung willkürlich die Situation beherrschen, ist für Konsumenten und Produzenten gleich untraglich. Es muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß vor allem zu Zeiten großen Tiefstandes der Schlachtviehpreise dem Konsumenten der Einkauf von Fleisch zu Preisen ermöglicht wird, die den niedrigen Viehpreisen entsprechen.

Je größer zu solchen Zeiten der Konsum dann wächst, desto rascher wird der Tiefstand überwunden, ohne daß jener Zustand eintritt, welcher mittelbar dann wieder die Ursache abgibt für den schmerzhaften Hoßstand der Preise — der Rückgang der Zucht und der Mangel das Aussterben der Schweinefälle.

Der Tiefstand der Preise, wenn er nur von kurzer

Dauer ist, wird allemal ohne große Einwirkung auf den Bestand der Gesamt-Schweinenzucht sein und in Folge dessen wird auch ein übermäßig hohes Ansteigen der Preise verhindert, weil die Ursache hierzu — der Mangel an Schweinen — nicht eingetreten ist.

Auf diese Weise werden auf die natürlichste Weise diese ganz willkürlich herbeigerufenen Preisveränderungen vermieden, an denen weder Konsument noch Produzent, wohl aber die Schlächter, Interesse haben, und damit hätten wir die gewünschten stabilen Preise.

Aber leider findet sich in den Städten niemand, der hierin vorgehen möchte. Zu Zeiten, wo die hohen Fleischpreise teilweise auf hohe Viehpreise zurückgeführt werden konnten, wurde weidlich auf die Bauern geschimpft als Fleischwucherer, und sogar die städtischen Behörden wandten sich mit Petitionen an das Großherzogliche Staatsministerium, um eine sogenannte Deckung der Grenze herbeizuführen, und damit die furchtbare Gefahr der Seuchen-Einschleppung über unsere wertvollen Viehbestände herauf zu beschwören.

Jetzt könnte man dieser enormen ganz willkürlichen Preisveränderung in den Städten entgegenzutreten, aber niemand rührt sich!

Nur Herr Lehrer Janßen schreibt einen längeren Artikel „wie ist den Bauern zu helfen?“ Ich meine, um den Bauern alle in handelt es sich garnicht, der fleischkaffende Städter ist genau so interessiert. Aber was ist denn schließlich das Endresultat seiner zweifellos gut gemeinten Ratsschläge?

Herr Lehrer Janßen will dem Schweinezüchter durch die Statistik auf die Beine helfen, und zwar sollten mindestens vierteljährlich, monatlich, unsere lieben Schweine gezüchtet werden. Man weiß hier in Wirklichkeit nicht, ob Herr Janßen selbst ernst bei diesem Vorschlage geblieben ist; ich muß annehmen, daß er zu weiteren Sätzen gerne ausgelastet ist, und da auch ich etwas Sinn für Humor habe, so habe ich mich herzlich mitgeteilt.

In diesem Sinne muß der vorzügliche Gedanke noch weiter ausgegipst werden, und erwartungsvoll schaue ich nach weiteren Artikeln des Herrn Lehrer Janßen aus.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

Bestbewährte gesunde und magen-darmkranke **Kufeke** Nahrung für: Kinder, Kranke, sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.

### Pfeiffer & Co., Bremen

(gegründet 1880)

Kaffee- und Tee-Import und Export

Kaffee-Gross-Rösterei

Man fordere bemusternte Anstellungen.

Referenzen erbeten.

Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

### Creue.

Roman von Margarete Böhme.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, Vati, wir täten gern in der Rußbaumlaube am Rhein essen!“ rief Vati ihrem Vater entgegen. „Ein bleibt natürlich. Aber Frau von Tristemann findet es zu kühl.“

„Zu kühl?“ Die hat ja 'n Vogel,“ sagte Korjaar. „Natürlich essen wir unten, wenn Ihr es gern wollt, Kola. Geh gleich hinauf und sage der Tristemann, daß wir in einer halben Stunde das Abendbrot in der Rußbaumlaube serviert haben wollen. Der alte Dame fehlt es wahrhaftig irgendwo. Kühl! Kühl! Schwül ist es!“

„Nicht wahr? Das meinen wir auch.“ Felicitas nickte eifrig. „Die Tristemann will eben konsequent nicht das, was wir wollen. Sie ist wirklich manchmal recht unheimlich.“

„Ja, es muß bald eine Veränderung geben. Guten Abend, Fräulein Elm! Dav! Sie lange nicht hier gesehen. Noch immer fleißig am Studieren? Strengen sich wahrscheinlich zu viel an, Kindchen.“

„Ja, denke, Vati, Elm sucht sich eine Stelle als Buchhalterin oder Kontoristin. Ist das nicht passhaft?“ „Spaßhaft? Nein. Im Gegenteil. Ein guter Entschluß. Ein tapferer Entschluß. Haben Sie denn schon etwas in Aussicht, Fräulein Elm?“

„Lieber das zarte Gesicht des Mädchens, das mit seinem durchsichtigen Teint und der weichen Wangenrundung einem Bachgebilde gleich, ein so trüber Ausdruck.“ Der Herr Direktor hatte zwei Stellen für mich, eine in Frankfurt und eine am Niederrhein. Aber ich möchte gar zu gern in Mutterchens Nähe bleiben, und hoffe immer noch, hier in der Stadt oder doch in der Umgegend etwas Passendes zu finden.“

„Wie kann man nur! Ich finde es zu ulzig für'n junges Mädchen, sich ins Kontor setzen und buchführen wollen!“

„Sei froh, daß Du als Sonntagskind auf die Welt gekommen bist, Vati,“ sagte Elm lächelnd. „Denkst Du, Mutterchen hätte mich umsonst ein Jahr auf die Handelschule geschickt und das viele Geld ausgegeben? Das wäre noch schöner, als ich jetzt die Hände in den Schoß legen wollte, anstatt meine Kenntnisse zu erweitern und Mutterchen ein bißchen zu Hilfe zu kommen. Ich dachte schon — sie zögerte und erwiderte — „ob Herr Korjaar mich nicht vielleicht irgendwo in Ihrem Bekanntenkreis unterbringen könnten.“ — „Vielleicht, daß irgendwo eine Stelle gerade vakant wäre.“

„Wollen mal schauen. Was können Sie denn alles?“ „Ich? D, ich habe im Examen in allen Fächern mit den ersten Noten abgehakt. Ich kann die doppelte wie einfache Buchführung, stenographieren, Maschinenschriften, kaufmännisch korrespondieren: Sie dürfen sich nicht vorstellen, daß ich Ihrer Empfehlung keine Unehre mache, Herr Korjaar.“

„Davon bin ich überzeugt.“ — Korjaar schaute wohlgefällig in das reizende junge Gesichtchen. „Wissen Sie was, Fräulein Elm, da kommt mir eben ein großartiger Gedanke. Wie wäre es, wenn Sie bei mir ins Kontor treten würden? Mein Buchhalter schaft allein die Arbeit doch immer, der Volontär geht am 1. Juli ab, und wir nehmen keinen Volontär wieder. Ich habe schon daran gedacht, mich nach einer passenden Kraft umzusehen.“

„Ach — wenn das wirklich Ihr Ernst ist! Ich wäre Ihnen sehr dankbar.“ Felicitas klatschte in die Hände. „Herzlich! Vati, Du bist reizend! Aber bilde Dir nur nicht ein, daß ich Dir Elm den ganzen Tag laße. Ich werde sie Dir mehr als einmal abholen, verlaß Dich drauf!“

„Nein, das wirst Du gewiß nicht tun! Und wenn Herr Korjaar nachsichtig genug wäre, mal ein Auge zuzudrücken, müßte ich doch sehr dagegen protestieren. Wenn ich einmal eine Pflicht übernehme, erfülle ich sie auch ganz,“ sagte Elm ernst. „In den Kontorstunden von neun bis sechs werde ich für Dich nicht zu haben sein, Vati.“

„Ich gebe Ihnen hundertzwanzig Mark Anfangsgelalt, Fräulein Elm! Sind Sie damit zufrieden?“

„Gewiß, Herr Korjaar, ich bin ja so froh.“

„Vom Ganzen her kam Kola mit langen Schritten den Berg hinabgerannt. Er war ebenso blaß, so schmalbrüstig und schlanker wie Felicitas. Die Gesichtswörter ähnelten beide ihrer verstorbenen Mutter. Die Tristemann hatte den Auftrag betreffs des Abendessens recht ungnädig aufgenommen. Kola kopierte ihr mürrisches Gesicht und ihre gemurmelten Bemerkungen von der Schlepperei und dem dadurch entstehenden Zeitverlust der Diensthofen, die ohnehin nicht fertig wurden. Natürlich mußte dem bestimmten Befehl des Hausherrn Folge geleistet werden. „Im Vorübergehen hab' ich Weidwader gesagt, er soll auch in die Laube kommen.“

„Denke, Kola, Vati hat Elm als Kontoristin engagiert. Ist das nicht reizend?“

„Das ist ein Gedanke von Schiller! Eine wirklich schneidige Idee!“ schrie Kola. „Von wann an? Vom ersten an? Elm — ich begreife Dich herzlich als Beamtin und Mitarbeiterin der Firma Kibolows Korjaar.“

Korjaar senior schnunzelte behaglich. Die drei waren von jeher ein Herz und eine Seele. Schon als Kinder. Elm war ein Jahr jünger als Felicitas, aber das ungewöhnlich begabte, fleißige Kind war seinen Altersgenossen weit voraus gewesen und hatte Vati in den oberen Schulstufen sogar überflügelt. Die Freundschaft der beiden Mädchen hatte die Schuljahre überdauert.

Edith hatte die kleine Marianne auch in ihr Herz geschlossen. „Das Kind hat so etwas Gebiegenes, Verlässliches,“ sagte sie. „Wer die mal später heiratet, wird nicht betrogen.“

Korjaar nickte in Gedanken. —

Dicht an der Mauer, die den Garten nach dem Rhein zu umgrenzte, schauete die lang niederhängende Zweige eines riesengroßen Rußbaums über einer Estrade eine geräumige Laube, die in diesem Augenblicke von dem roten, zitternden Fackellicht der untergehenden Sonne erfüllt war. In dem rötlichen, funkelnden Glanz schienen die matten, duftenden Walnusblätter transparent, sie bewegten sich leicht im Wind und warfen schwankende Schatten in den Goldgrund des lichtüberrieselten Laubens. Man sah von dieser Stelle aus auf den Strom und hinauf auf die neussaischen Höhenzüge. Von dem Kirchturn eines Dorfes am jenseitigen Ufer ertönte das Ave-Maria-Läuten und erhöhte die Feierlichkeit der friedvollen Abendstimmung. Wie große rote Blumen schwammen die Reflekt der Abendsonne auf dem Wasser. Leuchtend, pfeifend und dampfend schwebte ein niederländischer Schlepper Stromaufwärts und schied sich an, mitten im Strom vor Anker zu gehen.

„Ihr habt vorhin so schön gesungen, Kinder,“ sagte Korjaar, „ich warte vergeblich auf den letzten Vers. Warum hörtet ihr denn plötzlich auf?“

Die Mädchen schickten. „Kola meinte, es sei Blödsinn, so etwas zu singen, und es wäre traurig, wenn man wirklich nur einmal lieben könnte im Leben. Darüber wurde Elm ganz böse, und dann sagte Kola wieder so etwas Komisches, und da mußten wir doch mitlachen.“

„Also Sie waren anderer Ansicht, Fräulein Elm? Glauben Sie auch mir an eine „einzige“ Liebe?“

Elm betrachtete sinnend ihre schmalen, blassen, vom Sonnenlicht wie mit Blut begossenen Hände. „Gewiß, glaube ich daran, Herr Korjaar. Denn wenn man jemand, den man von Herzen lieb hat, verliert, kann man nicht wie bei anderen Verlustfällen nach einiger Zeit in einen neuen gehen und einen Ersatz für das Verlorene ersetzen. Wenn man Ersatz findet, hat man den Toten einfach nicht wirklich geliebt. Das ist meine Ansicht.“

(Fortsetzung folgt.)

